



**Plochingen**  
am Neckar



# MACHBARKEITSSTUDIE

Zielvorstellung für die Freiraumentwicklung  
der Innenstadt in Plochingen



EURICH · GULA  
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
PartGmbH

## IMPRESSUM

### Auftraggeber

Stadt Plochingen  
vertreten durch  
Frank Buß  
Bürgermeister der Stadt Plochingen am Neckar  
Schulstraße 5  
73207 Plochingen

Tel.: +49 7153 7005 101

Fax: +49 7153 7005 109

E-Mail: [rathaus@plochingen.de](mailto:rathaus@plochingen.de)

### Verfasser

Eurich.Gula Landschaftsarchitektur PartGmbB

Goethestraße 17

73240 Wendlingen am Neckar

Tel.: 07024 5019730

E-Mail: [mail@eurich-gula.de](mailto:mail@eurich-gula.de)

Web: [www.eurich-gula.de](http://www.eurich-gula.de)

Tobias Gula

Lisa Hauschild

März 2026

TITELBILD: EGL, KI-bearbeitet

# INHALT

|  |    |
|--|----|
| Einleitung .....                             | 4  |
| Zielstellung                                 | 4  |
| Herangehensweise .....                       | 6  |
| Vor-Ort-Recherche                            | 6  |
| Funktionale Recherche                        | 6  |
| Weiteres Vorgehen                            | 6  |
| Analyse des Bestandes .....                  | 7  |
| Schwachstellen und Qualitäten                | 7  |
| Schwachstellen und Qualitäten - ein Fazit    | 14 |
| Bestandsanalyse und funktionale Prüfung      | 15 |
| Freiraumentwicklung .....                    | 21 |
| Leitziele                                    | 21 |
| Entwicklungspläne                            | 22 |
| Beleuchtungskonzept                          | 26 |
| Maßnahmen .....                              | 30 |
| Maßnahmenvorschläge                          | 30 |
| Leitbild                                     | 34 |
| Lupe Fischbrunnenplatz .....                 | 36 |
| Exkurs - Grün in der Stadt .....             | 38 |
| Bäume  | 38 |
| Grüne Alternativen                           | 39 |
| Visualisierung grundlegender Maßnahmen ..... | 40 |
| Anregungen .....                             | 48 |
| Fazit .....                                  | 49 |
| Verzeichnisse .....                          | 51 |

# EINLEITUNG

Innenstädte spielen eine zentrale Rolle für die Lebensqualität in modernen Städten. Hier werden lebendige Orte geschaffen, an denen soziales Miteinander ebenso von Bedeutung ist wie die ökonomische Entwicklung der Stadt. Ist die Innenstadt attraktiv gestaltet, wird sie von einem Transitraum zu einem Ort, an dem man sich gerne aufhält. Insbesondere Fußgängerzonen tragen durch den Verzicht auf motorisierten Individualverkehr zu mehr Sicherheit und Bewegungsfreiheit der Besucher\*innen bei. Ansprechend gestaltete Freiräume in der Innenstadt steigern zudem die Attraktivität der gesamten Stadt für deren Bürger\*innen und Besucher\*innen.

## ZIELSTELLUNG

Ziel der vorliegenden Machbarkeitsstudie ist es, freiraumplanerische Impulse für eine Attraktivierung der Plochinger Innenstadt zu setzen. Dazu sollen Strategien entwickelt werden, mit denen der öffentliche Raum sowohl gestalterisch aufgewertet als auch funktional gestärkt werden kann. Im Ergebnis soll ersichtlich sein, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Innenstadt im Gesamten attraktiver zu machen. Dabei spielt nicht nur die Gestaltung eine Rolle. Auch Aspekte wie das Sicherheitsgefühl in der Innenstadt, eine hohe Aufenthaltsqualität, ein stimmiges Stadtbild sowie eine vielseitige Nutzbarkeit des öffentlichen Raums sind von Bedeutung. Auch Themen wie Klimaanpassung durch vermehrte Begrünung und eine stärkere Identifikation der Bürger\*innen mit ihrer Stadt sollen in umsetzbare Maßnahmen einfließen.

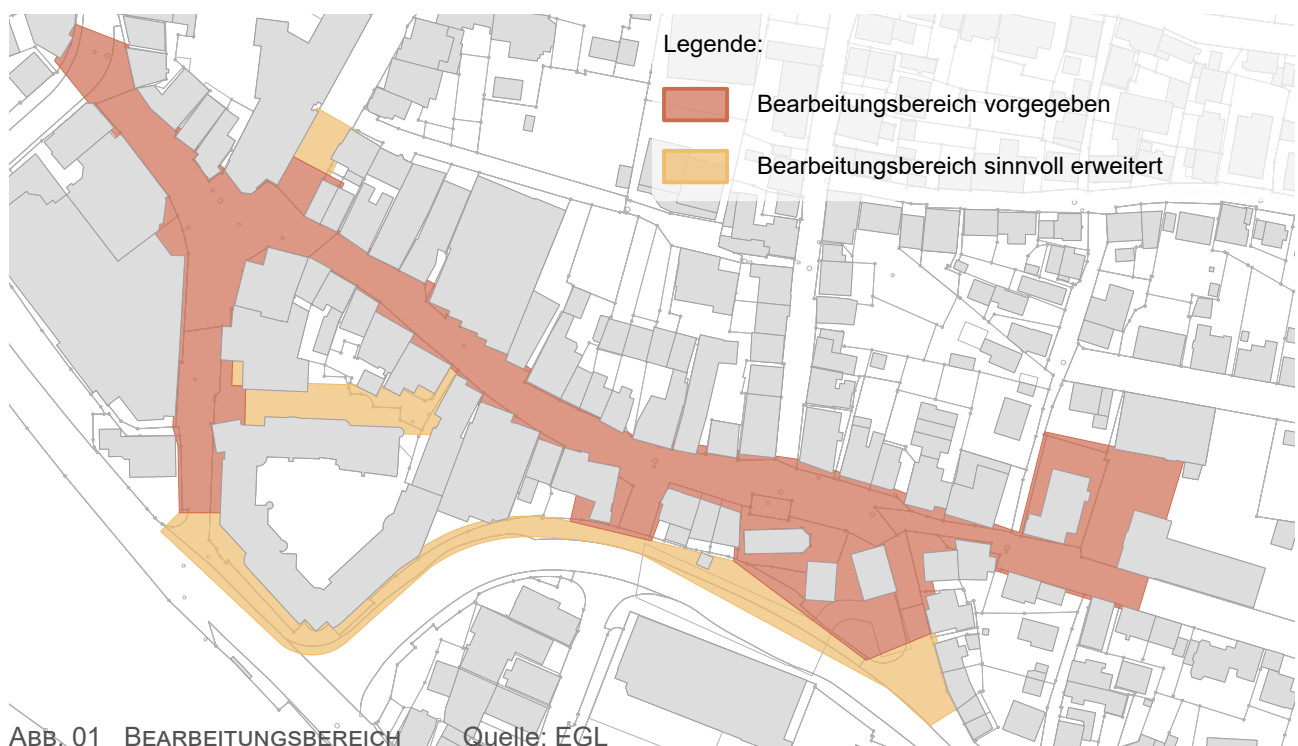


ABB. 01 BEARBEITUNGSBEREICH Quelle: EGL

## *Warum ist eine Machbarkeitsstudie für die Innenstadt Plochingen so wichtig?*

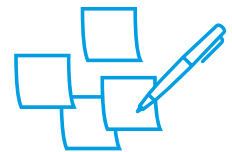
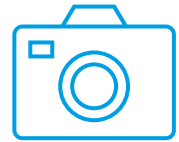
1. Definition von **Rahmenbedingungen und Leitplanken** für konkrete Maßnahmen im Innenstadtbereich
2. **Grundlage für die Umgestaltung** von Teilbereichen und konkreten Einzelmaßnahmen
3. **Realistische Einschätzung** von Zukunftskonzepten und Visionen
4. **Beleuchtung möglichst vieler Aspekte** und Belange der unterschiedlichen Akteure
5. Die untersuchten Aspekte und die daraus resultierenden Ergebnisse bedeuten nicht, dass sämtliche mögliche Maßnahmen überall realisiert werden sollen (z. B. „überall Bäume“), sondern dienen als **Leitfaden**, der bei detaillierten Planungen herangezogen werden kann.

# HERANGEHENSWEISE

## VOR-ORT-RECHERCHE

Mehrere umfangreiche Begehungen vor Ort haben sowohl bestehende Ortskenntnisse vertieft als auch eine neue und unvoreingenommene Sicht auf den Bestand ermöglicht. Hierbei wurden sowohl Qualitäten als auch Defizite erfasst. Ein besonderer Fokus lag auf dem Verständnis räumlicher und gestalterischer Zusammenhänge sowie auf der Wahrnehmung der bestehenden Atmosphäre und Raumwirkung in der Innenstadt.

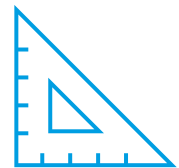
Die Ergebnisse der Vor-Ort-Recherche wurden in Form einer Analyse in Text und Bild festgehalten.



## FUNKTIONALE RECHERCHE

Neben der Recherche vor Ort, die sich überwiegend mit der Wahrnehmung des Freiraums beschäftigt, wurde zudem eine funktionale Untersuchung des Planungsgebietes angestellt. Hierfür wurde anhand von Planunterlagen die Lage vorhandener Leitungen, Zufahrten und Eingänge sowie die erforderliche Anlieferung der Gebäude und Einzelhändler in der Innenstadt ermittelt. So konnte festgestellt werden, in welchen Bereichen Eingriffe in den Untergrund bzw. Baumpflanzungen o. Ä. überhaupt möglich sind. Darüber hinaus wurden die Aspekte „Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt und Feste“ beleuchtet, da diese für die Innenstadt Plochings und deren Bürger\*innen wichtige Faktoren der Belebung, Frequentierung und Akzeptanz darstellen.

Die gewonnenen Erkenntnisse wurden anschließend in Form von Analyseplänen festgehalten.



## WEITERES VORGEHEN

Auf Basis der Analyseergebnisse, der gesammelten Informationen und Eindrücke wurden anschließend konzeptionelle Maßnahmen zur Umgestaltung des Innenstadtbereichs entwickelt. Darauf aufbauend entstanden Entwicklungspläne, die die einzelnen Konzeptpunkte aufgreifen und modellhaft darstellen.



# ANALYSE DES BESTANDES

## SCHWACHSTELLEN UND QUALITÄTEN

—  
„WENIG GRÜN“  
„STEINERNE  
GESAMTCHARAKTER“



ABB. 02

Bildquelle: EGL



—  
„FLICKWERK IM BELAG“  
„JE WEITER UNTEN IN  
DER FuZo DESTO  
UNEINHEITLICHERER  
BELAG“

ABB. 03

Bildquelle: EGL

„UNATTRAKTIVE  
BELEUCHTUNG“  
—



ABB. 04

Bildquelle: EGL

—  
„WENIG  
AUFENTHALTSQUALITÄT“  
„TEILWEISE  
UNATTRAKTIVE  
SITZGELEGENHEITEN“



ABB. 05

Bildquelle: EGL



—  
„VEGETATION IN  
SCHLECHTEM ZUSTAND“  
„ZU WENIG PLATZ FÜR  
DIE VEGETATION“

ABB. 06

Bildquelle: EGL

—  
„BEHELFS-  
VEGETATION“  
„UNEINHEITLICHE  
AUSSTATTUNG“



ABB. 07

Bildquelle: EGL

# DEFIZITE

—  
„BARRIEREN,  
AUFKANTUNGEN“



ABB. 08

Bildquelle: EGL



—  
„UNEINHEITLICHE  
MATERIALITÄT“  
„UNRUHE“

ABB. 09

Bildquelle: EGL

„KLEINTEILIGKEIT“  
—



ABB. 10

Bildquelle: EGL

---

# DEFIZITE



ABB. 11 Bildquelle: EGL



ABB. 12 Bildquelle: EGL

# QUALITÄTEN

+

„WASSER IN  
UNTERSCHIEDLICHEN  
ERSCHEINUNGS-  
FORMEN“



ABB. 13

Bildquelle: EGL



ABB. 14

Bildquelle: EGL



ABB. 15

Bildquelle: EGL



ABB. 16

Bildquelle: EGL

„ATTRAKTIVER  
MARKTPLATZ“

+

+  
„EIGENER CHARAKTER  
DURCH  
VERSPRINGENDE  
FASSADEN“



ABB. 17

Bildquelle: EGL



+  
„BARRIEREFREIER  
STREIFEN“

ABB. 18

Bildquelle: EGL

„SCHÖNES  
AMBIENTE“  
+



ABB. 19

Bildquelle: EGL

# QUALITÄTEN

+

„BAUMSTRUKTUREN  
AUF DEM  
FISCHBRUNNENPLATZ“



ABB. 20

Bildquelle: EGL



ABB. 21

Bildquelle: EGL

„LEBENDIGKEIT  
DURCH  
TOPOGRAFIE“

+

+

„HISTORISCHER  
CHARAKTER“



ABB. 22

Bildquelle: EGL

## SCHWACHSTELLEN UND QUALITÄTEN - EIN FAZIT

Neben den zweifelsohne vorhandenen Schwachstellen sind im Innenstadtbereich auch zahlreiche Qualitäten und Potenziale vorhanden. Diese werden häufig als gegeben und selbstverständlich betrachtet oder von Besucher\*innen und Betrachter\*innen gar nicht bewusst wahrgenommen.

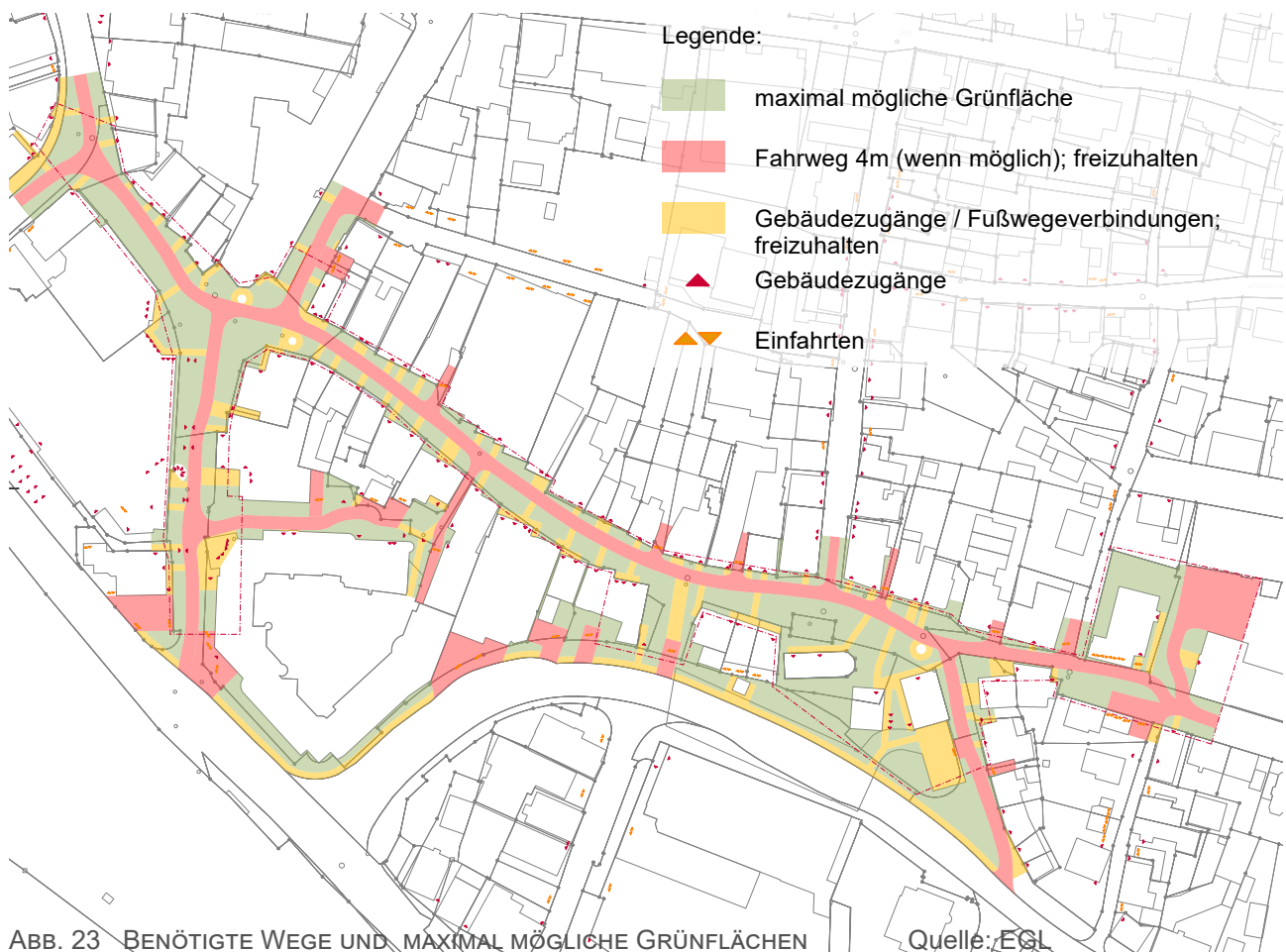
Ziel sollte es sein, die Schwachstellen zu reduzieren oder ganz abzubauen und zugleich die vorhandenen Qualitäten durch eine entsprechende Gestaltung hervorzuheben und zu betonen, beziehungsweise erst sichtbar und erlebbar werden zu lassen.

## BESTANDSANALYSE UND FUNKTIONALE PRÜFUNG

### BENÖTIGTE WEGE UND MAXIMAL MÖGLICHE GRÜNFLÄCHEN

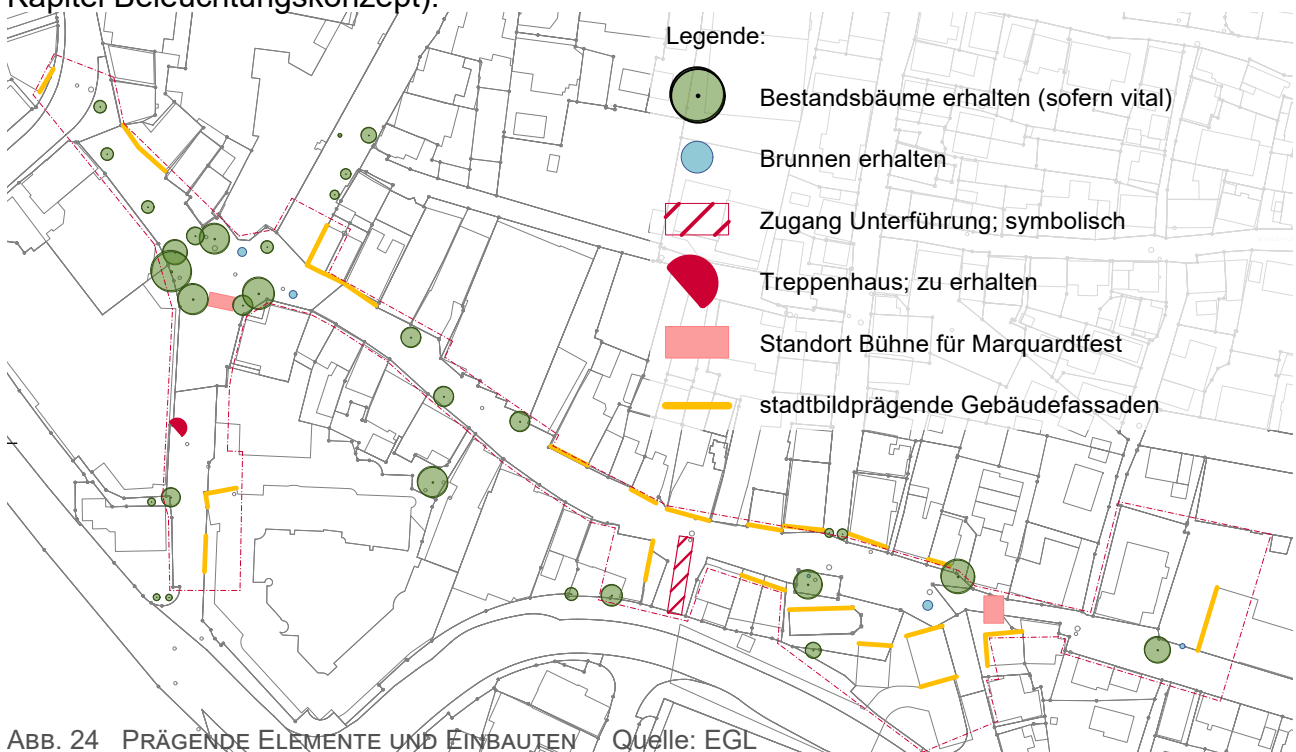
Um die Funktionalität der Innenstadt gewährleisten zu können, ist eine genaue Betrachtung der dortigen Gebäude erforderlich. In der folgenden Analysekarte sind sämtliche Gebäudezugänge verzeichnet. Diese sollten weiterhin fußläufig erreichbar sein. Zufahrten zu Garagen und Hinterhöfen sollten ebenfalls weiterhin mit dem Auto erreichbar sein und sind ebenfalls mit Pfeilen im Plan markiert.

Innerhalb der Fußgängerzone ist zudem ein mindestens vier Meter breiter Streifen nötig, der durchgängig zu befestigen ist und von jeglichen Einbauten und Grünflächen freigehalten werden muss. Nur so kann die Zufahrt für Anlieferung sowie Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge dauerhaft gewährleistet werden.



## PRÄGENDE ELEMENTE UND EINBAUTEN

Wer die Plochinger Innenstadt betritt, wird bald auf das Element „Wasser“ treffen. Brunnen und Wasserelemente sind in unterschiedlichster Ausprägung in der Innenstadt vorhanden und stellen in ihrer Gesamtheit eine besondere Qualität dar. Die historischen Brunnen sollen in ihrer bestehenden Form erhalten werden. Andere Wasserelemente wie die Wasserrinne vom Fischbrunnenplatz in Richtung Hundertwasserhaus sollten kritisch hinterfragt werden, da sie als Barriere mit trennender Wirkung wahrgenommen werden können. Hier sollte über andere Elemente wie beispielsweise ein Fontänenfeld nachgedacht werden. Vitale Bestandsbäume sollten unbedingt erhalten werden. Dabei ist eine Standortverbesserung mit größerer Baumscheibe und deutlich mehr Wurzelvolumen zwingend erforderlich. Feste, Märkte und Veranstaltungen sind ein wesentlicher sozialer Bestandteil des Stadtgeschehens, der zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Hier soll auch zukünftig ausreichend Raum für Stände und Bühnen vorhanden sein. Trotzdem sind Veränderungen im Freiraum erforderlich und möglich. Die damit verbundenen Veränderungen erfordern Anpassungen im Festgeschehen und der damit einhergehenden Anordnung der Stände und Bühnen. Hier ist die Bereitschaft zu gewissen Veränderungen von Seiten aller Akteure unabdingbar. Alle bestehenden Zugänge zur Innenstadt sind in ihrer Funktionalität zu sichern. Dies gilt insbesondere auch für die Zugänge zu Unterführung und Tiefgarage, die jedoch attraktiver gestaltet werden sollen. Zahlreiche gut erhaltene historische Fassaden prägen das Bild der Innenstadt. Diese sollen durch eine qualitätvolle Umgestaltung des Freiraums in den Fokus gerückt werden. Ergänzend zur funktionalen Beleuchtung kann über eine Fassadenbeleuchtung für prägende Gebäude und Raumkanten nachgedacht werden. Dabei ist jedoch zwingend das Naturschutzgesetz (NatSchG) zu beachten (s. Kapitel Beleuchtungskonzept).



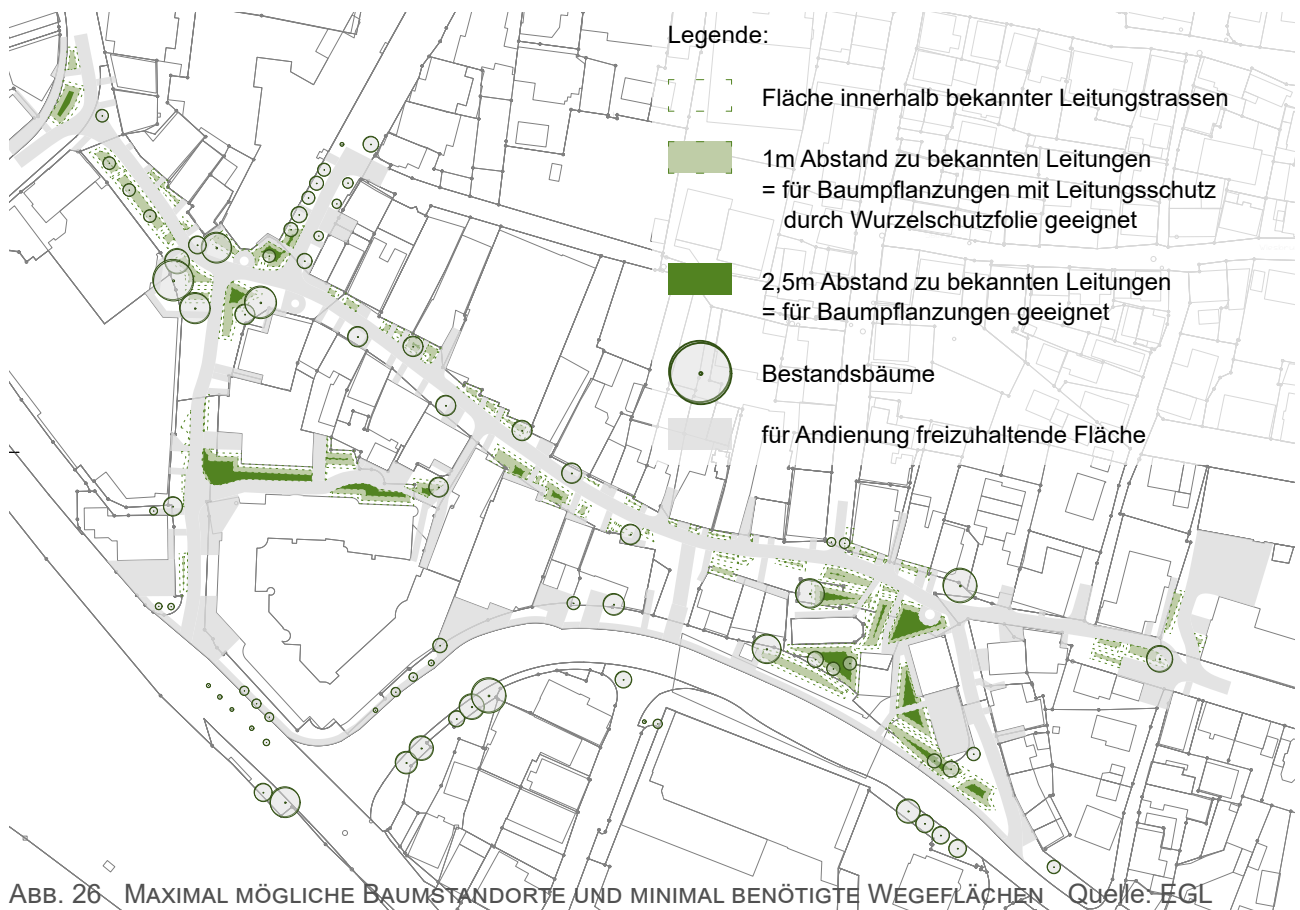
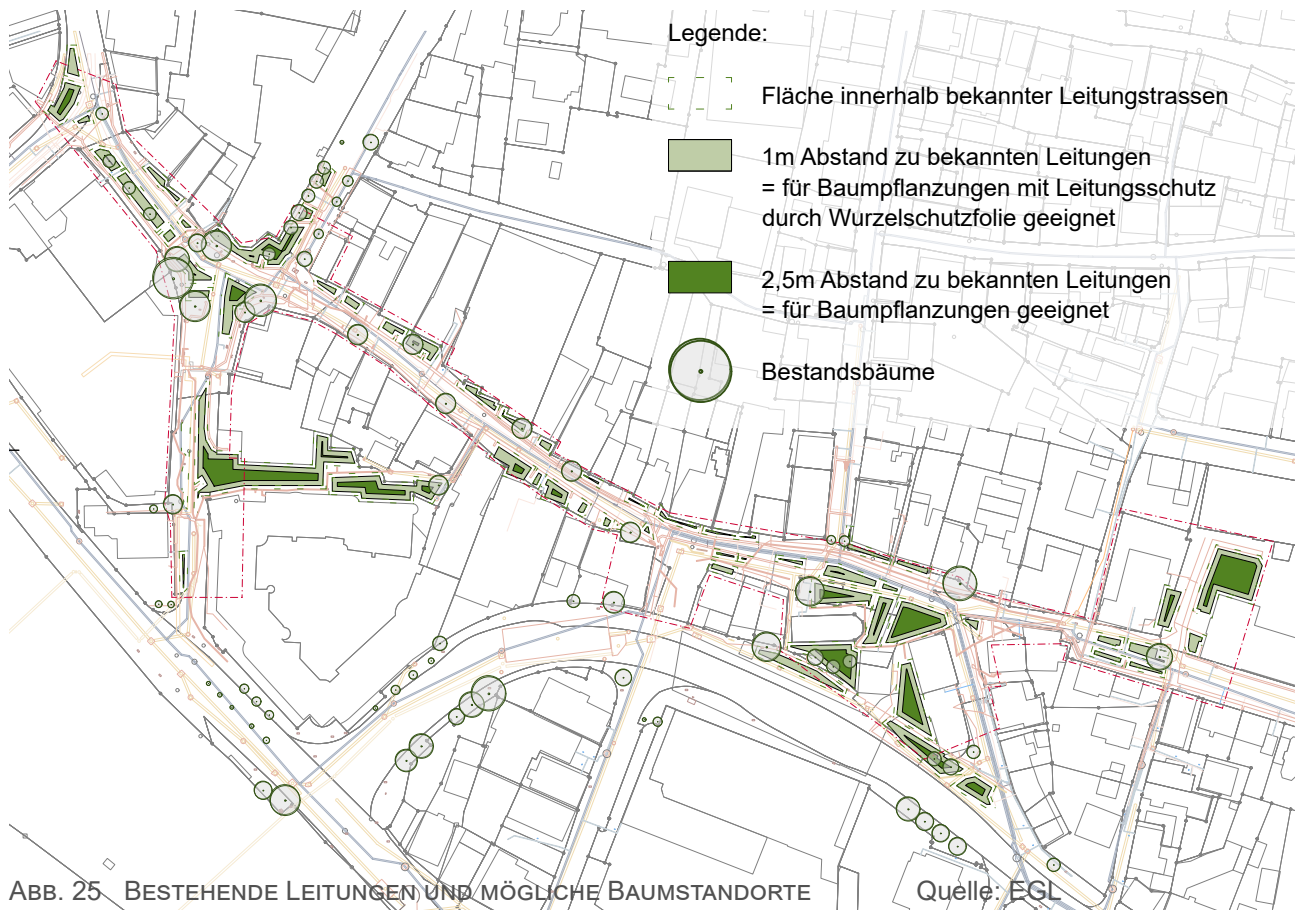
## BESTEHENDE LEITUNGEN UND VORHANDENE SOWIE DARAUS RESULTIERENDE MÖGLICHE BAUMSTANDORTE

Bäume übernehmen in Städten weit mehr als nur eine gestalterische Funktion. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und steigender Temperaturen kommt ihnen eine wichtige klimatische Bedeutung in der Stadt zu. Durch Schattenwurf und Verdunstungskühle tragen Bäume spürbar zur Verbesserung des Stadtklimas bei und wirken Hitzeinseln entgegen. In diesem Kontext wurden durch die Stadtverwaltung Plochingen bereits Untersuchungen mithilfe von Wärmebildkameras durchgeführt. Hierbei wurde deutlich, dass im Sommer zwischen baumbestandenen Bereichen wie dem Fischbrunnenplatz und baumfreien Bereichen hohe Temperaturunterschiede vorherrschen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und zunehmend länger andauernden Hitzeperioden, die unsere Innenstadtbereiche extrem aufheizen, wird deutlich, dass Bäume dieser Überhitzung entgegenwirken können und zugleich die Atmosphäre sowie die Aufenthaltsqualität erheblich verbessern. Da Bäume gleichzeitig auch eine erhebliche Menge Kohlenstoffdioxid binden und Sauerstoff abgeben, wird klar, wie wichtig Bäume in unserem Umfeld und insbesondere in unseren Innenstädten sind.

Vor diesem Hintergrund wurde in der folgenden Analyse geprüft, welche Bereiche der Innenstadt sich für zusätzliche Baumpflanzungen eignen.

Um Schäden durch Baumwurzeln an unterirdischen Leitungen zu vermeiden, ist bei Baumpflanzungen ein Mindestabstand von 2,50 m zu bestehenden Leitungen einzuhalten. Welche Flächen diese Vorgaben erfüllen, ist im Analyseplan dunkelgrün gekennzeichnet. Um darüber hinaus Standorte für Baumpflanzungen zu schaffen, kann auch über einen reduzierten Abstand von nur einem Meter zwischen Baum und Leitungen in Verbindung mit einem baulichen Leitungsschutz nachgedacht werden. Die hierfür möglichen Flächen sind in hellgrün dargestellt.

Die Analyse zeigt, dass aufgrund der hohen Leitungsdichte nur wenige Flächen für die Pflanzung neuer Bäume in Frage kommen, wenn die Leitungsstruktur in dieser Form erhalten bleibt. Umso wichtiger ist daher der Erhalt vitaler Bestandsbäume in der Plochinger Innenstadt oder deren Ersatz, sollten sie abgängig sein.



## MAXIMAL MÖGLICHE BAUMSTANDORTE UND MINIMAL BENÖTIGTE WEGEFLÄCHEN

Die vorangegangenen Analysen machen deutlich, welche Flächen in der Fußgängerzone zwingend befestigt werden müssen und wo Baumpflanzungen aufgrund der vorhandenen Leitungen im Untergrund grundsätzlich möglich sind. Durch die Überlagerung dieser beiden Analysen wird sichtbar, welche Flächen letztendlich wirklich für neue Baumpflanzungen geeignet sind, ohne die Funktionalität der Innenstadt einzuschränken.

Da sich stellenweise Überschneidungen zwischen den erforderlichen befestigten Flächen und potenziellen Pflanzbereichen nicht vermeiden lassen, wird die Fläche für mögliche Baumpflanzungen durch die Anforderungen an die Funktionalität der Fußgängerzone weiter eingeschränkt. Hier wird deutlich, wie begrenzt die Möglichkeiten für neue Baumstandorte in der Innenstadt sind. Umso bedeutender ist daher der Erhalt vitaler Bestandsbäume für eine attraktive und zukunftsfähige Innenstadt in Plochingen.

Die durchgeführte Analyse und Überlagerung der Zwangspunkte macht deutlich, dass Baumpflanzungen in den meisten Bereichen nur schwer zu realisieren sind. Bei konkreten Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen sind daher folgende Punkte zu beachten:

1. Prüfung der Möglichkeit von Leitungsverlegungen in die 4-Meter-Erschließungsachse, da dann mehr Bereiche für Baumpflanzungen zur Verfügung stehen. (Leitungsverlegung und -bündelung)
2. Abstimmung mit Leitungsträgern, ob Leitungsabstände erforderlich sind oder anderweitige Maßnahmen wie Wurzelschutzmaßnahmen ö. Ä. getroffen werden können.
3. Bäume, deren Vitalität es zulässt, sollten in jedem Fall erhalten werden.

## FESTE UND VERANSTALTUNGEN





## ENTWICKLUNGSPLÄNE

### BELAGSGESTALTUNG UND TOPOGRAFIE

Die Analyse hat gezeigt, dass die Innenstadt gestalterisch zerstückelt wirkt. Um dem entgegenzuwirken und die Plochinger Innenstadt zu einem attraktiven Freiraum zu entwickeln, sollte im Zuge der Umgestaltung ein einheitlicher Belag für die gesamte Innenstadt vorgesehen werden. Die Belagsgestaltung soll bis zur Schorndorfer Straße ausgedehnt werden, um diesen Bereich gestalterisch zu integrieren. Auch die Ausstattung soll in diesem Bereich einheitlich gewählt werden, um den Eindruck eines zusammengehörigen Freiraums zu erzeugen.

Darüber hinaus soll die barrierefreie Erreichbarkeit der Innenstadt und aller Geschäfte verbessert werden. Dazu gilt es, unnötige Hindernisse und Stufen zu entfernen, eine klar erkennbare Wegführung zu schaffen und einen Belag zu wählen, der gut begeh- und befahrbar ist. Auch eine angemessene Beleuchtung bei Nacht spielt für die Barrierefreiheit eine große Rolle.

Der topografische Anstieg in Richtung Altes Rathaus soll bewusst in die neue Gestaltung integriert werden, um seine räumliche Qualität stärker hervorzuheben.

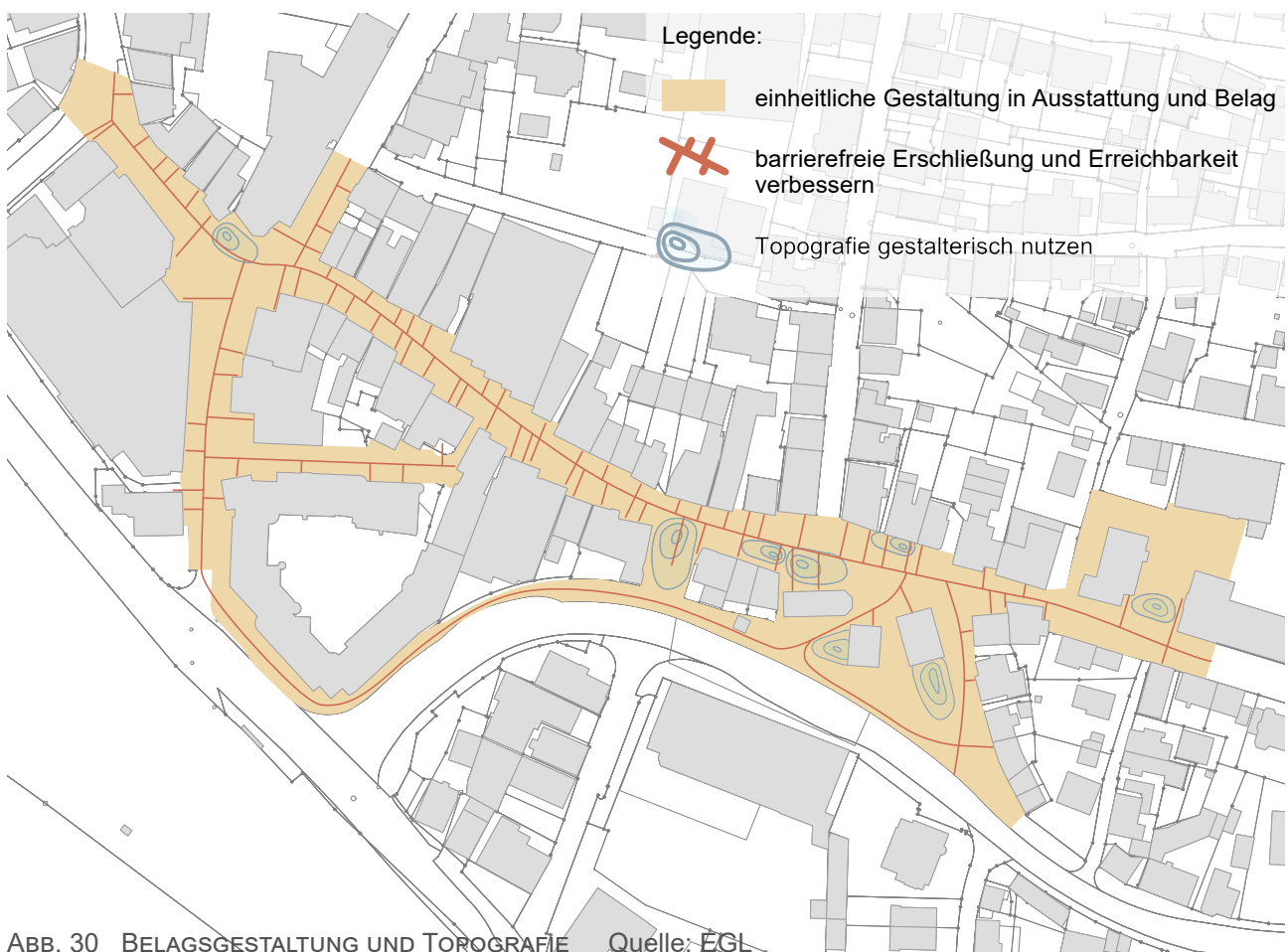


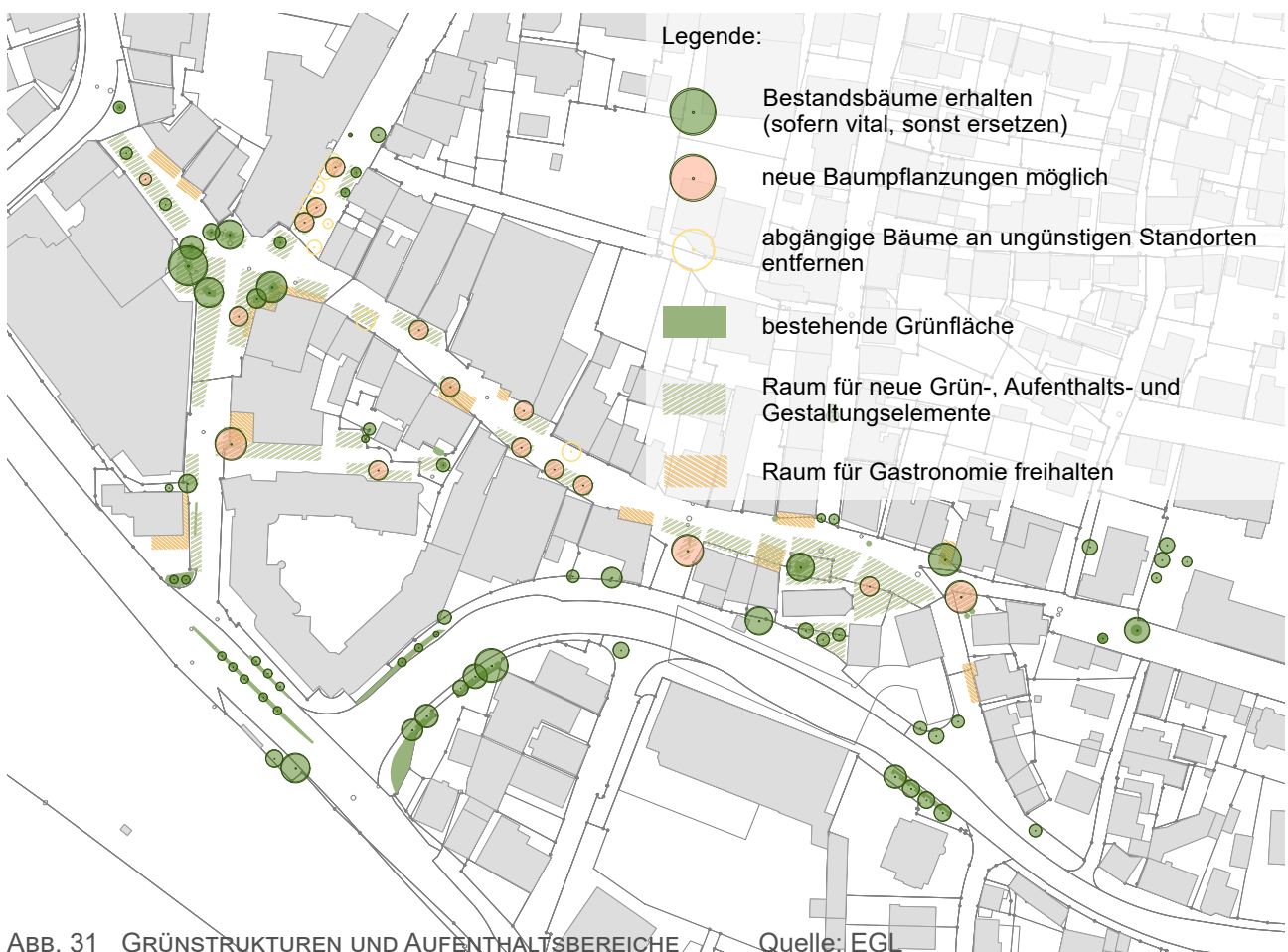
ABB. 30 BELAGSGESTALTUNG UND TOPOGRAFIE Quelle: EGL

## GRÜNSTRUKTUREN UND AUFENTHALTSBEREICHE

Die Analyse macht deutlich, dass in der Innenstadt nur wenige Grünelemente wie Bäume oder Grünflächen vorhanden sind. Um die Innenstadt attraktiver zu gestalten und an die Folgen des Klimawandels anzupassen, sollten die bestehenden Grünelemente zu einer durchgehenden Grünstruktur ergänzt werden.

Eine zusammenhängende Struktur aus Bäumen und Grünflächen kann durch freiraumgestalterische Elemente wie Aufenthalts- oder Spielmöglichkeiten zusätzlich aufgewertet werden.

Besonders die bereits groß gewachsenen Bestandsbäume leisten einen wichtigen Beitrag, indem sie die Innenstadt nicht nur gestalterisch aufwerten, sondern auch klimatische Vorteile erbringen. Sie spenden natürlichen Schatten, kühlen die Luft und filtern gleichzeitig Schadstoffe aus der Luft. Daher müssen möglichst alle vitalen Bestandsbäume erhalten werden, während abgängige Bäume durch Neupflanzungen ersetzt werden. Darüber hinaus muss die Gesamtanzahl der Bäume in der Innenstadt durch Neupflanzungen erhöht werden.



## PLATZCHARAKTERE

Die Plochinger Innenstadt wird im Wesentlichen von zwei unterschiedlichen Plätzen geprägt. Im Westen liegt der Fischbrunnenplatz, der sich durch seine großen Bäume auszeichnet. Hier befindet sich die höchste Dichte an Grünelementen in der gesamten Fußgängerzone. Im Gegensatz dazu steht der historisch erscheinende Marktplatz beim alten Rathaus. Dieser Platz ist durch seine Pflasterfläche geprägt, die von historischen Gebäuden gerahmt ist. Die Fußgängerzone als zentrale Verbindungsachse dieser beiden Plätze ist ebenfalls weitestgehend versiegelt und befestigt ausgebildet. Sie weist eine heterogene Belagsstruktur auf und ist von den lebhaft verspringenden Fassaden geprägt.

Im Rahmen einer Umgestaltung sollten die jeweiligen Charaktere der beiden Plätze erhalten und hervorgehoben werden. Ziel ist es, attraktive Orte mit eigenem Charakter in der Innenstadt zu schaffen, die zugleich als Knotenpunkte fungieren. Der bislang wenig definierte Freiraum zwischen den Plätzen sollte künftig eine verbindende Funktion übernehmen, einen klaren Übergang zwischen der „grünen Mitte“ und dem „historischen Platz“ schaffen und beide Plätze gestalterisch verbinden. Die unterschiedlichen Charaktere sollten dabei als Chance verstanden werden, die Fußgängerzone vielseitig zu gestalten und sie für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen attraktiv zu machen.



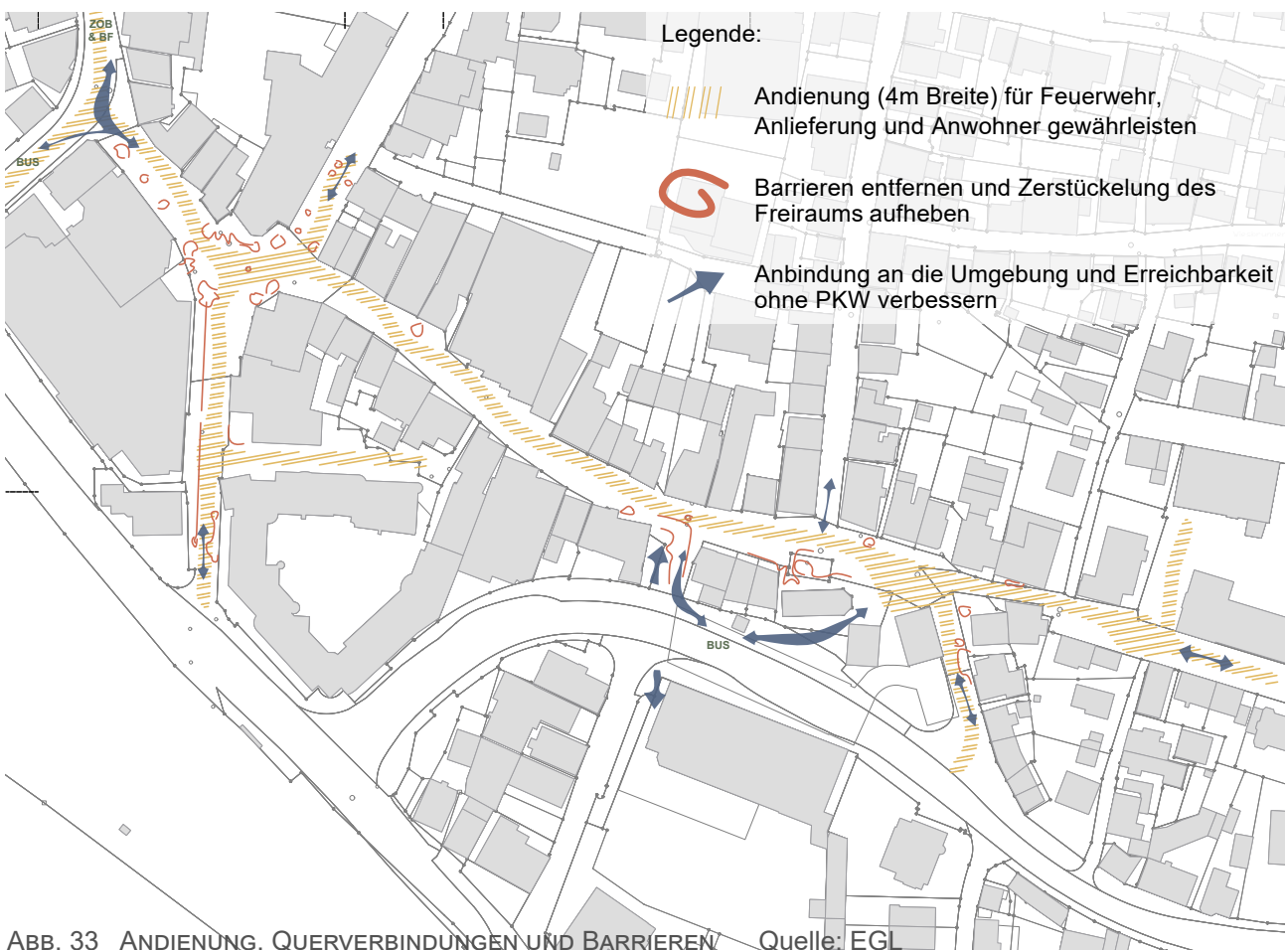
ABB. 32 PLATZCHARAKTERE

Quelle: EGL

## ANDIENUNG, QUERVERBINDUNGEN UND BARRIEREN

Eine Fußgängerzone zeichnet sich durch die Priorisierung des Fußverkehrs im gesamten Freiraum aus. Dennoch muss die Erreichbarkeit für Lieferverkehr, Feuerwehr und Rettungsdienst aber auch für Marktbesucher und PKWs der Anwohner\*innen gewährleistet bleiben. Daher ist ein mindestens vier Meter breiter Streifen entlang der gesamten Fußgängerzone durchgehend von Einbauten und Grünflächen freizuhalten. Auch die Zufahrten zu Hinterhöfen und Garagen müssen weiterhin mit dem PKW erreichbar bleiben.

Gestalterisch sollte die Fußgängerzone jedoch klar als Raum für Fußgänger erkennbar sein und sowohl zum Flanieren als auch zum Verweilen einladen. Die Zugänge zur Fußgängerzone sowie zur angrenzenden Innenstadt müssen daher offen, attraktiv und einladend gestaltet werden. So können mehr Besucher angezogen werden und damit auch die Attraktivität der Innenstadt für den Einzelhandel gesteigert werden. Zudem sollte die kleinteilige Zergliederung des Freiraums aufgehoben und die Fußgängerzone insgesamt klarer strukturiert werden. Unnötige Barrieren und andere unzusammenhängende Elemente sollten dabei aus dem Freiraum entfernt werden.



## BELEUCHTUNGSKONZEPT

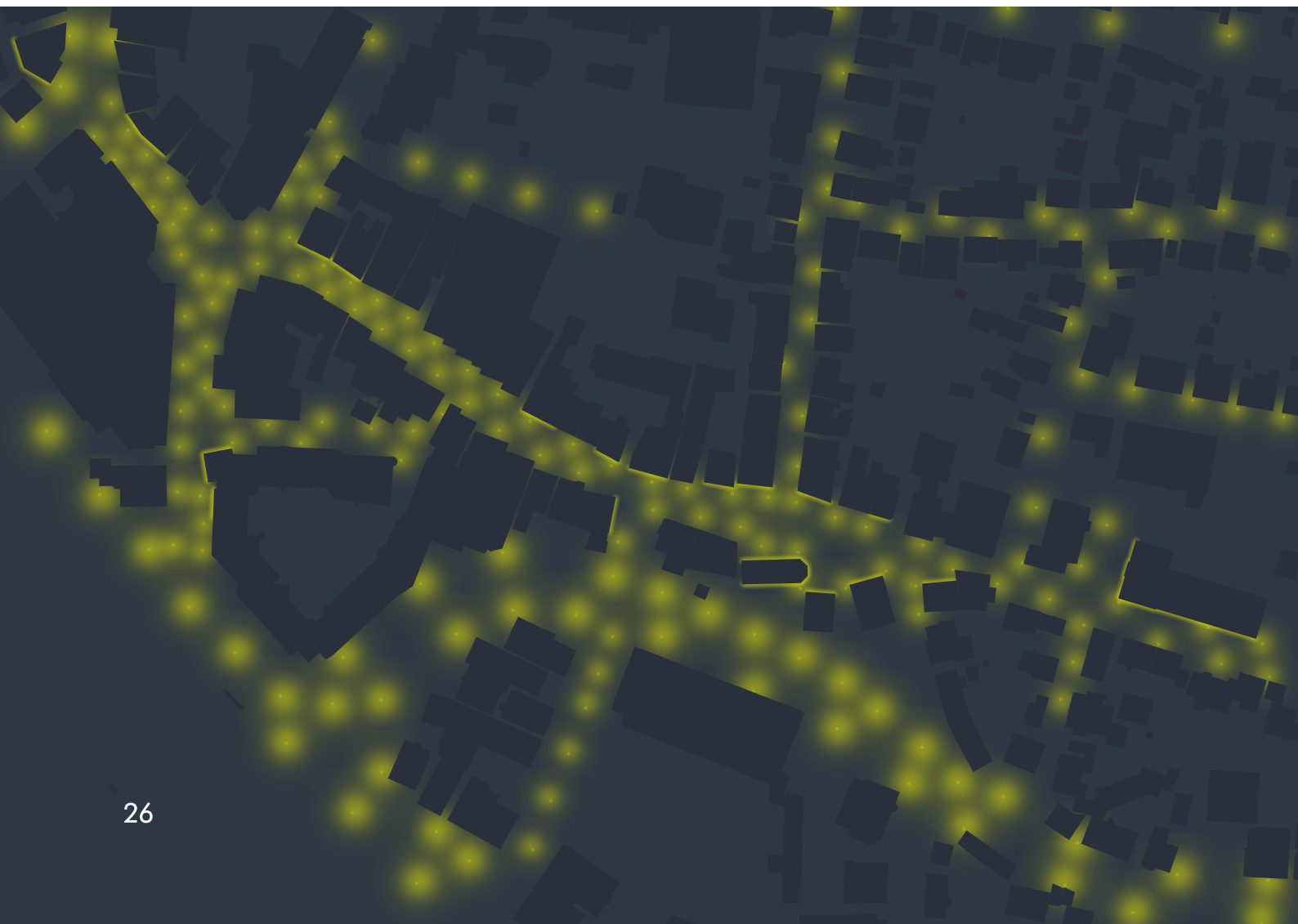
Im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie zur Neugestaltung der Plochinger Innenstadt sollen Eckpunkte eines zukünftigen Beleuchtungskonzepts für das gesamte Innenstadtgebiet einschließlich der Fußgängerzone definiert werden. Dabei stehen nicht nur Lichtgestaltung und Leuchtdesign im Fokus, sondern auch Aspekte der Sicherheit sowie eine insektenfreundliche Umsetzung.

Es sind zurückhaltende, zeitlose Leuchten vorzusehen, die sich harmonisch in das Gestaltungskonzept der Innenstadt einfügen. Beim Design der Leuchten sollte sich an den neuen Leuchten entlang der Schorndorfer Straße orientiert werden, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten. Die Beleuchtung muss funktional gestaltet sein und eine ausreichende Ausleuchtung der Innenstadt sowie der wichtigen Verbindungen in die Umgebung ermöglichen. Dadurch kann das Sicherheitsgefühl der Besucher\*innen in der Innenstadt gestärkt werden. Ergänzend kann durch Effektbeleuchtung oder die Beleuchtung ausgewählter Gebäudefassaden die Attraktivität der Innenstadt auch in den Abendstunden betont werden.

Für die Beleuchtung der gesamten Innenstadt sind energieeffiziente Leuchtmittel einzusetzen, die durch geeignete Lichtfarbe und Ausrichtung insektenfreundlich gestaltet sind.

ABB. 34 MÖGLICHE BELEUCHTUNG VON FREIRÄUMEN UND FASSADEN

Quelle: EGL



Für die Beleuchtungsplanung muss das geltende „Gesetz des Landes Baden-Württemberg zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft“ beachtet werden. Dieses schreibt gemäß §21 Abs. 3 NatSchG auch bei Um- und Nachrüstungen eine insektenfreundliche Beleuchtung vor. Zudem ist bei der Einbindung von Effektbeleuchtung zu beachten, dass die Beleuchtung von Fassaden lediglich vom 01. Oktober bis zum 31. März und nur zwischen 6 und 22 Uhr zulässig ist (vgl. §21 Abs. 3 NatSchG). Ausnahmen können bei der unteren Naturschutzbehörde beantragt werden.

Für die Planung einer insektenfreundlichen Beleuchtung ist es wichtig, das Verhalten nachtaktiver Insekten zu berücksichtigen. Viele Insekten orientieren sich an natürlichen Lichtquellen wie dem Mond oder den Sternen. Indem sie konstant in einem rechten Winkel zum Mond fliegen, können sie sich aufgrund seiner großen Entfernung zur Erde geradlinig fortbewegen. Künstliche Lichtquellen überstrahlen jedoch das natürliche Mondlicht. Orientieren sich Insekten statt am natürlichen Mondlicht stattdessen an einer künstlichen Lichtquelle, führt die Orientierung im rechten Winkel zum Licht dazu, dass sie immer näher an die Lichtquelle heranfliegen.

Um die Anlockwirkung von Leuchten möglichst gering zu halten, sollte ausschließlich gerichtetes Licht eingesetzt werden. Die Leuchten sollten also nur die vorgesehenen Flächen ausleuchten, sodass kein Licht nach oben oder zu den Seiten abstrahlt. Eine möglichst niedrige Montagehöhe kann unerwünschte Streueffekte zusätzlich reduzieren.

Auch die Lichtfarbe beeinflusst das Verhalten nachtaktiver Insekten erheblich. Besonders Licht mit vielen Blauanteilen zieht viele Insekten an. Für eine insektenfreundliche Beleuchtung sollte daher auf Blau- und insbesondere auf UV-Anteile im Licht weitestgehend verzichtet werden. Ideal sind warmweiße Lichtfarben von 2000 K bis maximal 3000 K.

Zum Schutz der Insekten sollten Leuchten zudem über ein dicht geschlossenes Gehäuse verfügen. Außerdem darf die Oberflächentemperatur auch bei längerem Betrieb 60°C nicht überschreiten, um angelockten Insekten nicht zu verbrennen.

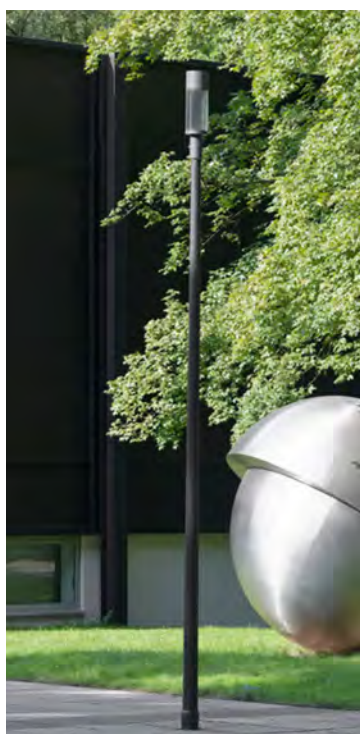
Darüber hinaus sollte auf Leuchtwerbeflächen verzichtet werden. Der Einsatz von Zeitschaltuhren oder Dimmfunktionen in der Beleuchtung kann die Anlockwirkung für Insekten zusätzlich verringern. Gleichzeitig reduziert weniger Beleuchtung den Energieverbrauch und damit auch die Stromkosten. Insektenschutz kommt somit allen zugute.

## WORAUF SOLLTE BEI DER AUSWAHL DER LEUCHTEN FÜR DIE PLOCHINGER INNENSTADT GEACHTET WERDEN?

1. LED-Leuchtmittel verwenden. Diese sind energieeffizient und sparen damit Betriebskosten ein.
2. Leuchten mit wirtschaftlich austauschbaren Leuchtkörpern verwenden.
3. Ein schlichtes und zeitloses Leuchtenmodell auswählen, das voraussichtlich längerfristig erhältlich ist. So kann wirtschaftlich nachgerüstet oder einzelne Leuchten gegebenenfalls ausgetauscht werden.
4. Leuchten mit gerichtetem Licht verringern die Lichtverschmutzung der Umgebung.
5. Mastleuchten verwenden, da diese vandalismusresistenter sind als Pollerleuchten.
6. Sicherheitsrelevante Beleuchtung sollte durch Mastleuchten erfolgen. Über temporäre Fassadenbeleuchtung kann die Bebauung zusätzlich in Szene gesetzt werden.
7. Es sollte geprüft werden, ob Mastleuchten mit Versorgungspollern kombiniert werden können.
8. Die Leuchten müssen insektenfreundlich gestaltet werden. Dazu sind die Anforderungen an insektenfreundliche Beleuchtung im Infokasten auf Seite 27 zu beachten.

## LEUCHTENDESIGN - VORSCHLÄGE

Für die Beleuchtung der Innenstadt in Plochingen sollten schlichte, unauffällige und zeitlose Leuchten gewählt werden. Um eine zusammengehörige Innenstadt zu schaffen, kann sich beim Design der neuen Leuchten an den bereits erneuerten Mastleuchten an der Schorndorfer Straße orientiert werden. Die folgenden Bilder sollen Anregungen geben, wie die Anforderungen an Funktion und Gestaltung im Hinblick auf das Leuchtendesign umgesetzt werden können.



Beispiele schlichter Mastleuchten mit filigranen Masten, die nur wenig Raum einnehmen. Der Stil der Leuchten ähnelt dem Stil der Beleuchtung an der Schorndorfer Straße.

ABB. 35 HESS.EU

ABB. 36 BEGA.COM

ABB. 37 LECCOR.DE

ABB. 38 BEGA.COM

ABB. 39 MEYER-LIGHTNING.COM

# MASSNAHMEN

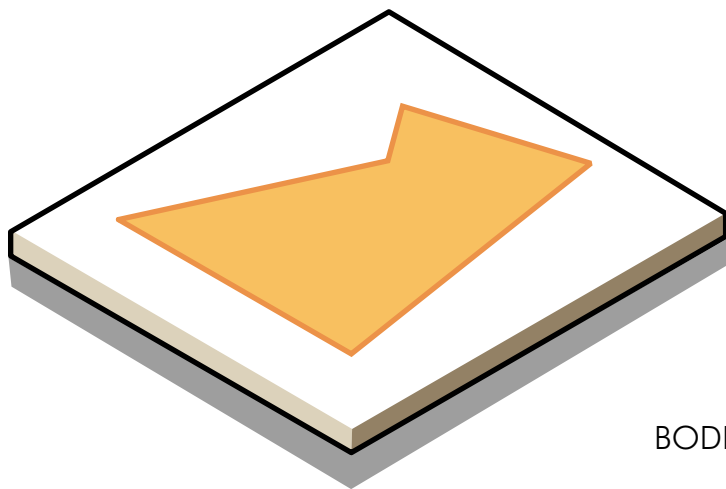
## MASSNAHMENVORSCHLÄGE

Aus der Analyse wird ersichtlich, dass die Plochinger Innenstadt viele verschiedene Funktionen erfüllen muss. Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomie sorgen für eine starke Frequentierung der Innenstadt und erfordern eine gute Erreichbarkeit und ausreichend Platz im Freiraum. Zudem finden regelmäßig Märkte und Feste in der Innenstadt statt. Weitere Anforderungen an den Freiraum wie die Gewährleistung von Zugängen zu allen Gebäuden und die Erreichbarkeit durch Anlieferung und Feuerwehr schränken die zur Gestaltung frei verfügbare Fläche im Freiraum deutlich ein.

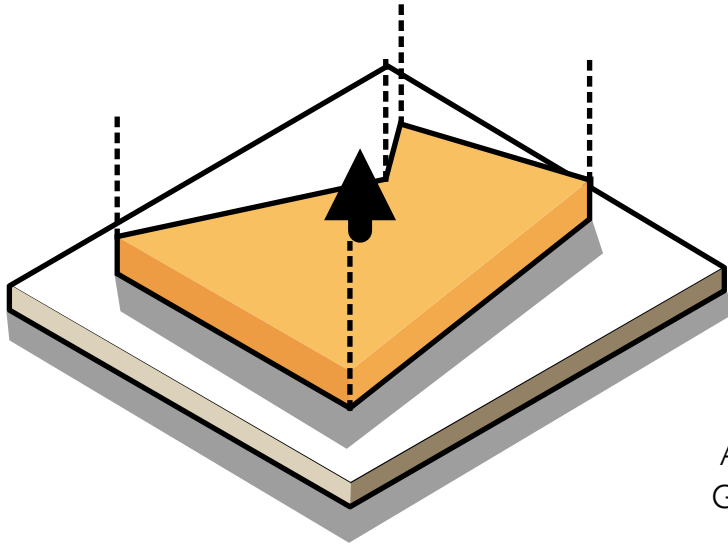
Aus diesem Grund bietet sich die Erarbeitung eines modularen Baukastensystems für die Gestaltung der Innenstadt an. Mit verschiedenen Funktionen belegte Intarsien können die Innenstadt hinsichtlich Attraktivität, Nutzbarkeit und Gestaltung deutlich aufwerten und ermöglichen dabei weiterhin eine vielfältige und intensive Nutzung des Freiraums.

Die folgenden Pictogramme geben einen Eindruck von möglichen Funktionen, die durch Intarsien in der Innenstadt übernommen werden können.

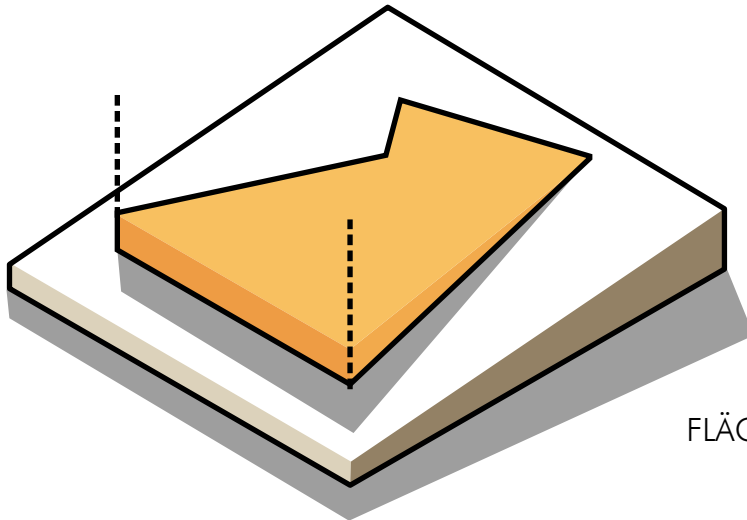
## TOPOGRAFIE DER INTARSIEN



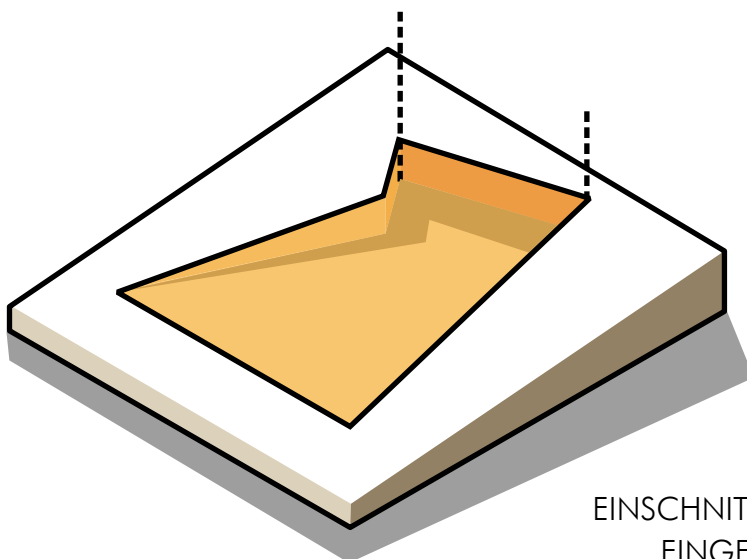
BODENEBENE FLÄCHE



AUFKANTUNG DER  
GESAMTEN FLÄCHE

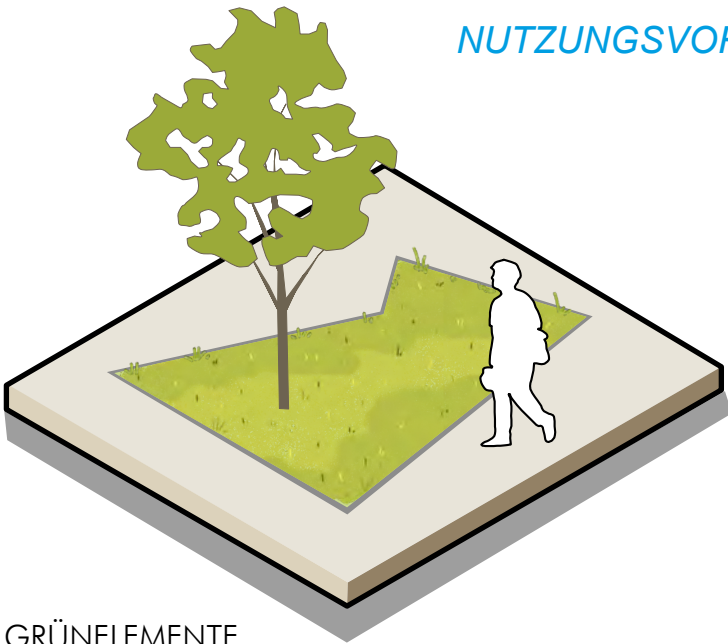


FLÄCHE SCHÄLT SICH  
AUS DEM HANG

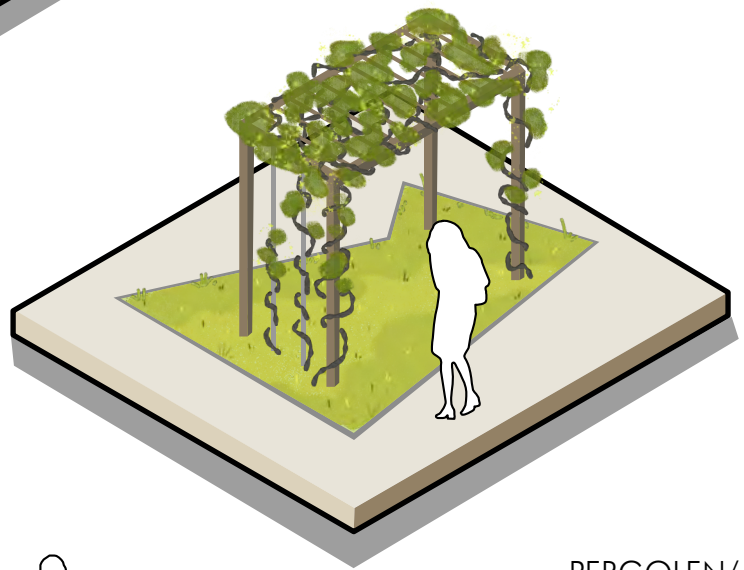


EINSCHNITT IN DEN HANG/  
EINGELASSENE FLÄCHE

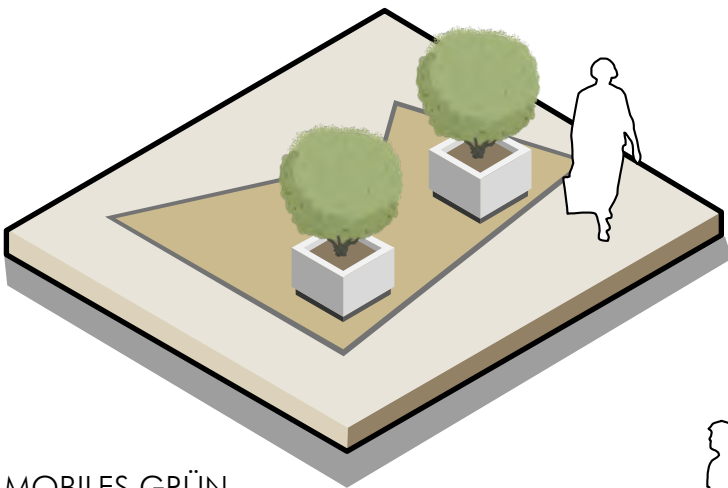
## NUTZUNGSVORSCHLÄGE FÜR DIE INTARSIEN



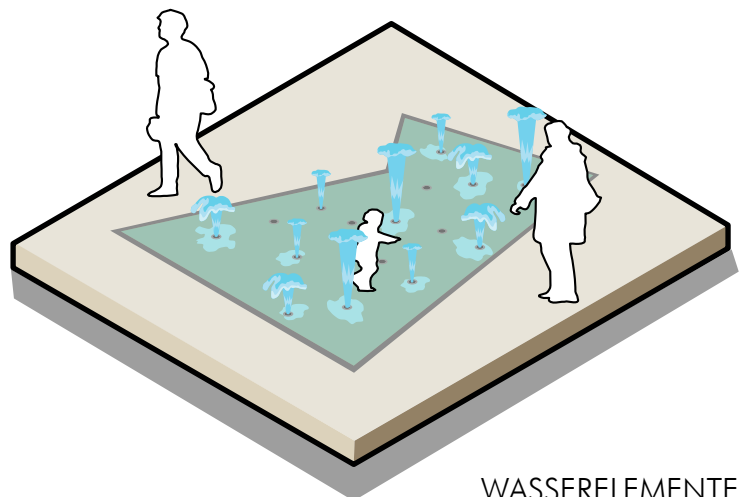
GRÜNELEMENTE  
(BÄUME, STAUDEN,  
STRÄUCHER,...)



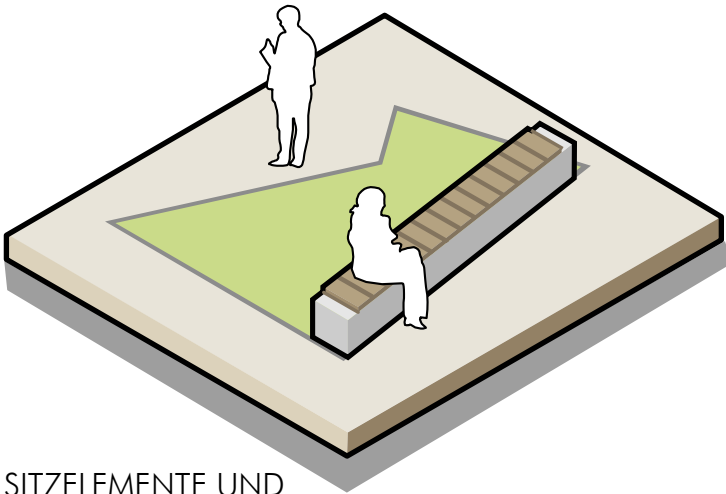
PERGOLEN/  
ÜBERDACHUNGEN



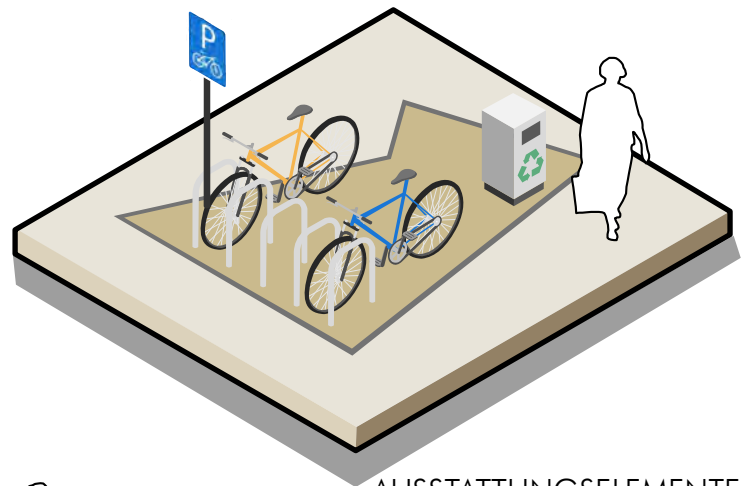
MOBILES GRÜN  
(ALS KOMPROMISS)



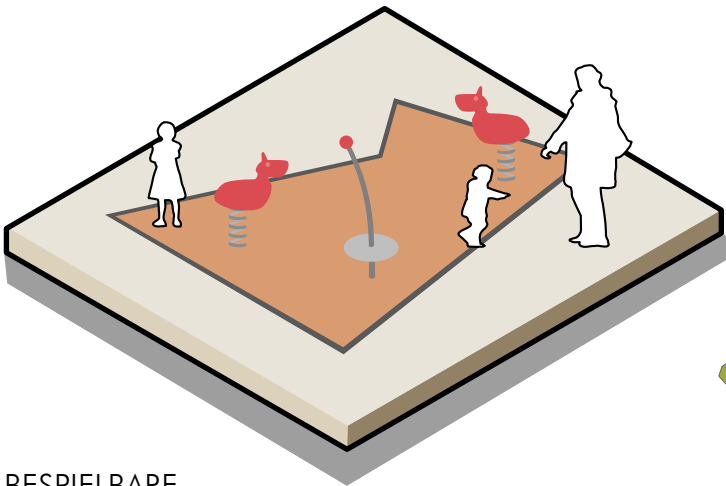
WASSERELEMENTE



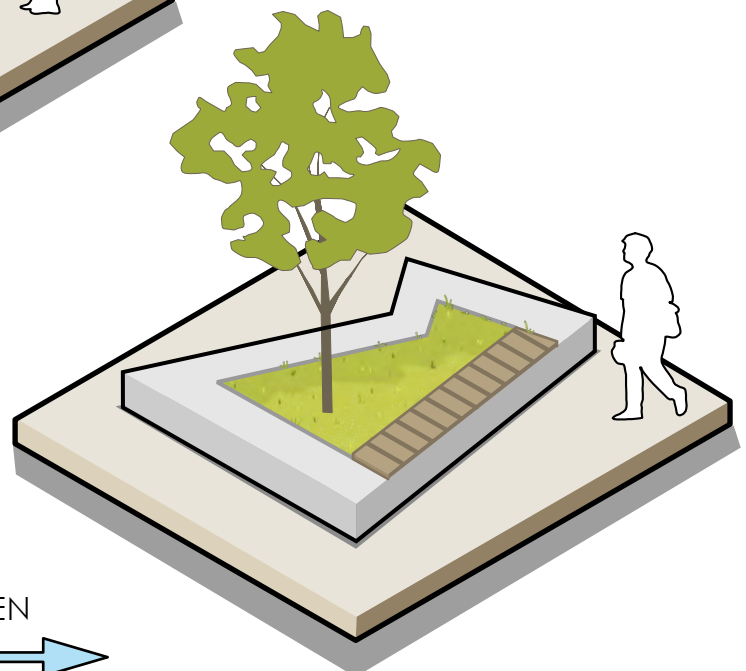
SITZELEMENTE UND  
AUFENTHALTSFLÄCHE



AUSSTATTUNGSELEMENTE  
(FAHRRADPARKER, WASSER-  
SPENDER, KUNSTOBJEKTE,...)



BESPIELBARE  
ELEMENTE



ALLE NUTZUNGEN KÖNNEN  
KOMBINIERT WERDEN, UM MULTI-  
FUNKTIONALE INTARSIEN ZU GESTALTEN



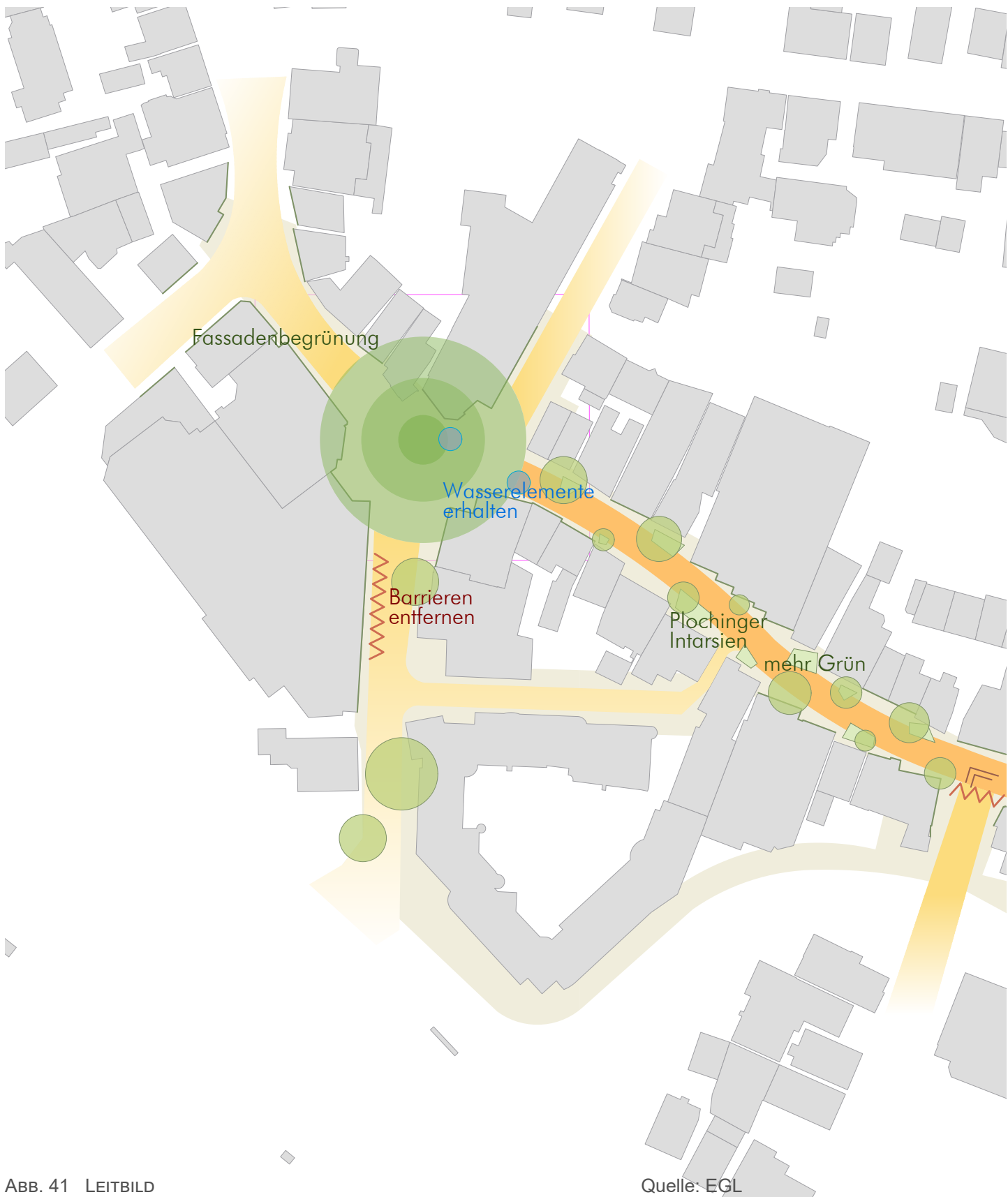
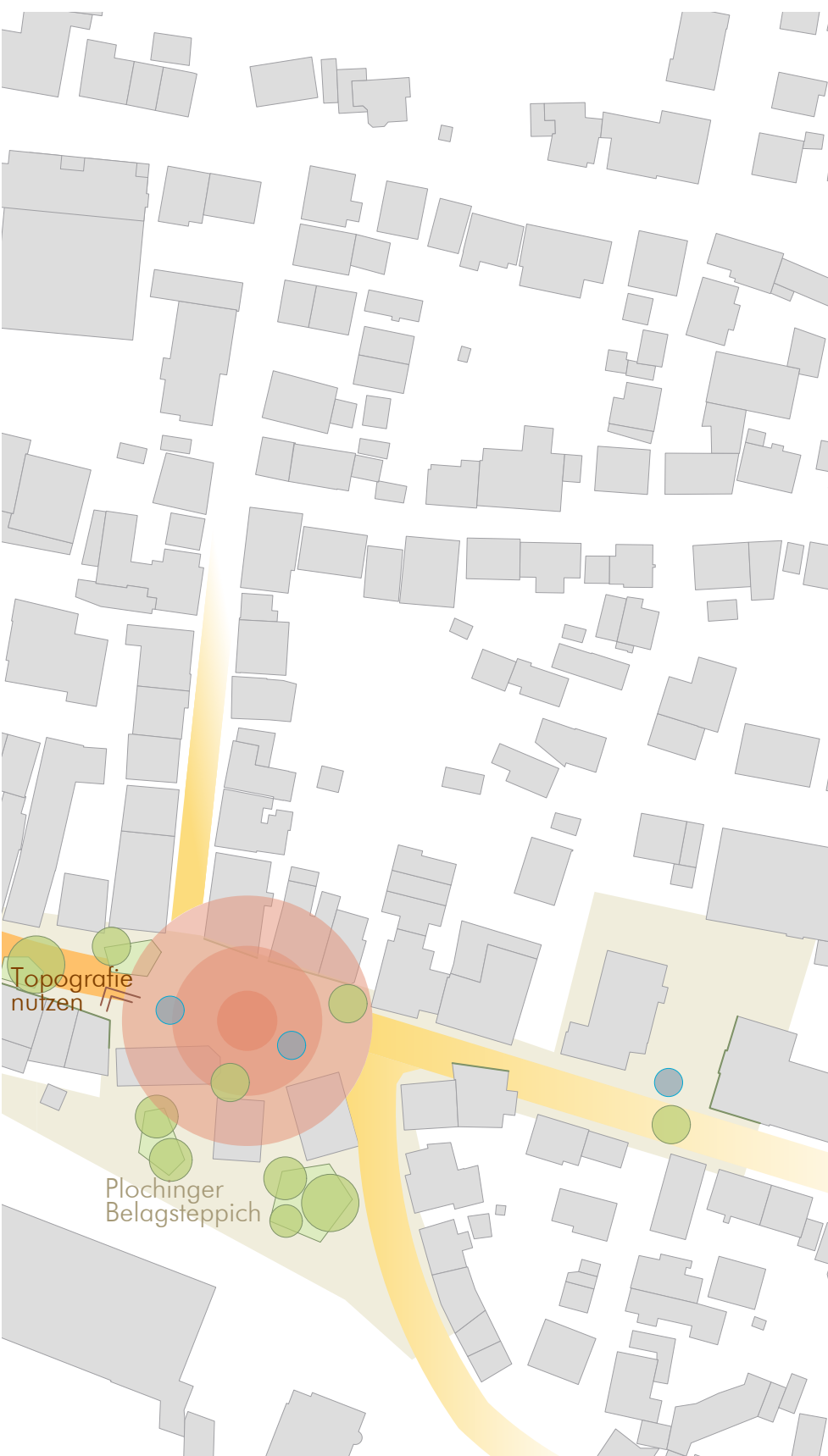


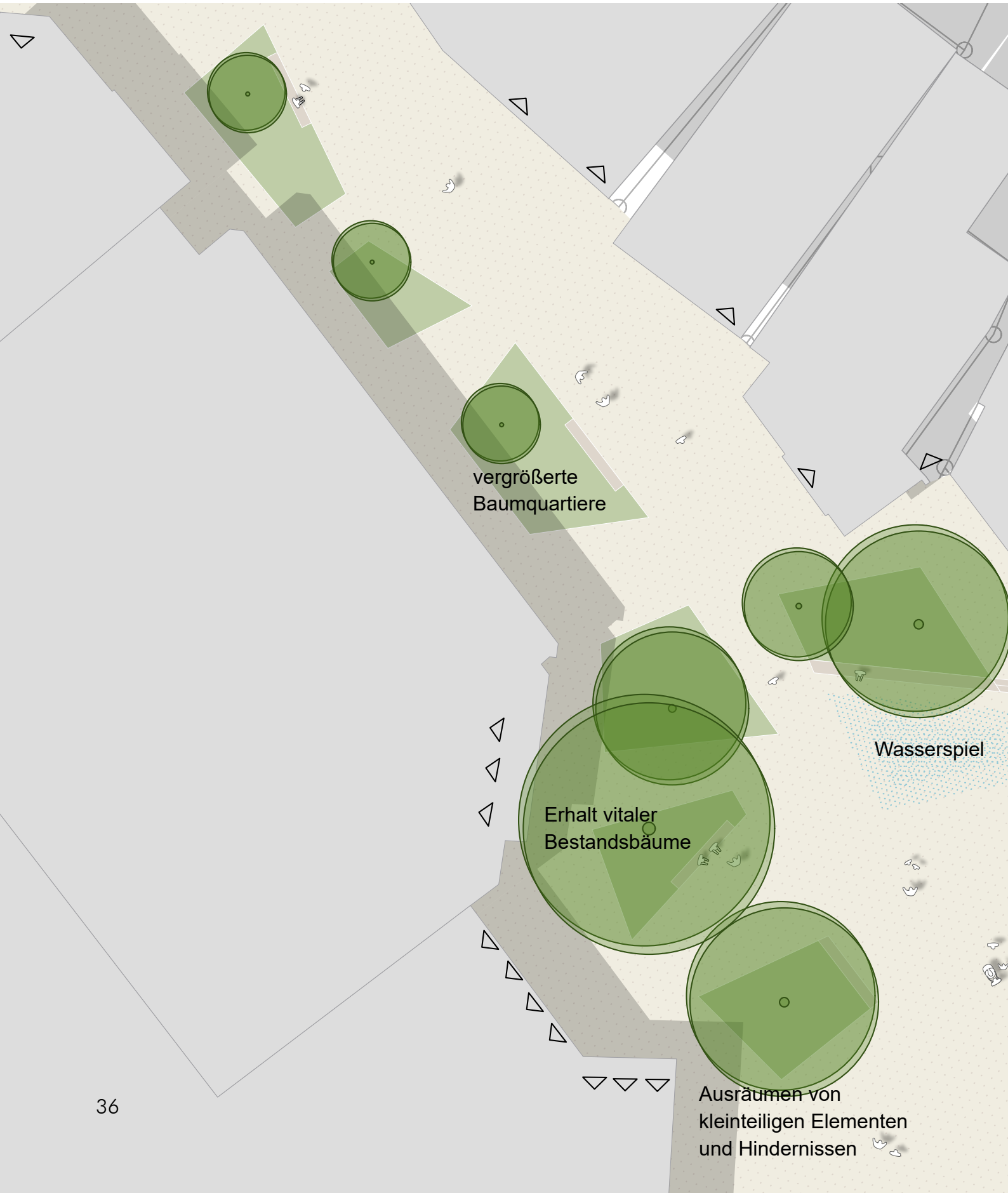
ABB. 41 LEITBILD

Quelle: EGL



- MEHR GRÜN!  
 ▲ Bäume  
 ▲ Sträucher und Stauden  
 ▲ Fassadenbegrünung  
 ▲ mobiles Grün
- PLOCHINGER BELAGSTEPPICH
- PLOCHINGER INTARSIEN, MODULAR
- BARRIEREN ENTFERNEN
- TOPOGRAFIE NUTZEN
- WASSERELEMENTE ERHALTEN UND ERSETZEN
- EINHEITLICHE, ZEITLOSE UND SCHLICHTE BELEUCHTUNG
- SCHLICHTE, EINHEITLICHE AUSSTATTUNGSGEGENSTÄNDE
- BAUMSTANDORTE ERHALTEN UND VERBESSERN
- LEITUNGSVERLEGUNG IN 4M ERSCHLIESSUNGSACHSE PRÜFEN
- REGENWASSER VOR ORT NUTZEN „SCHWAMMSTADT“

# LUPE FISCHBRUNNENPLATZ



Der Gestaltungsvorschlag für den Fischbrunnenplatz zeigt exemplarisch, wie die zuvor genannten Maßnahmen funktional und gestalterisch umgesetzt werden können.

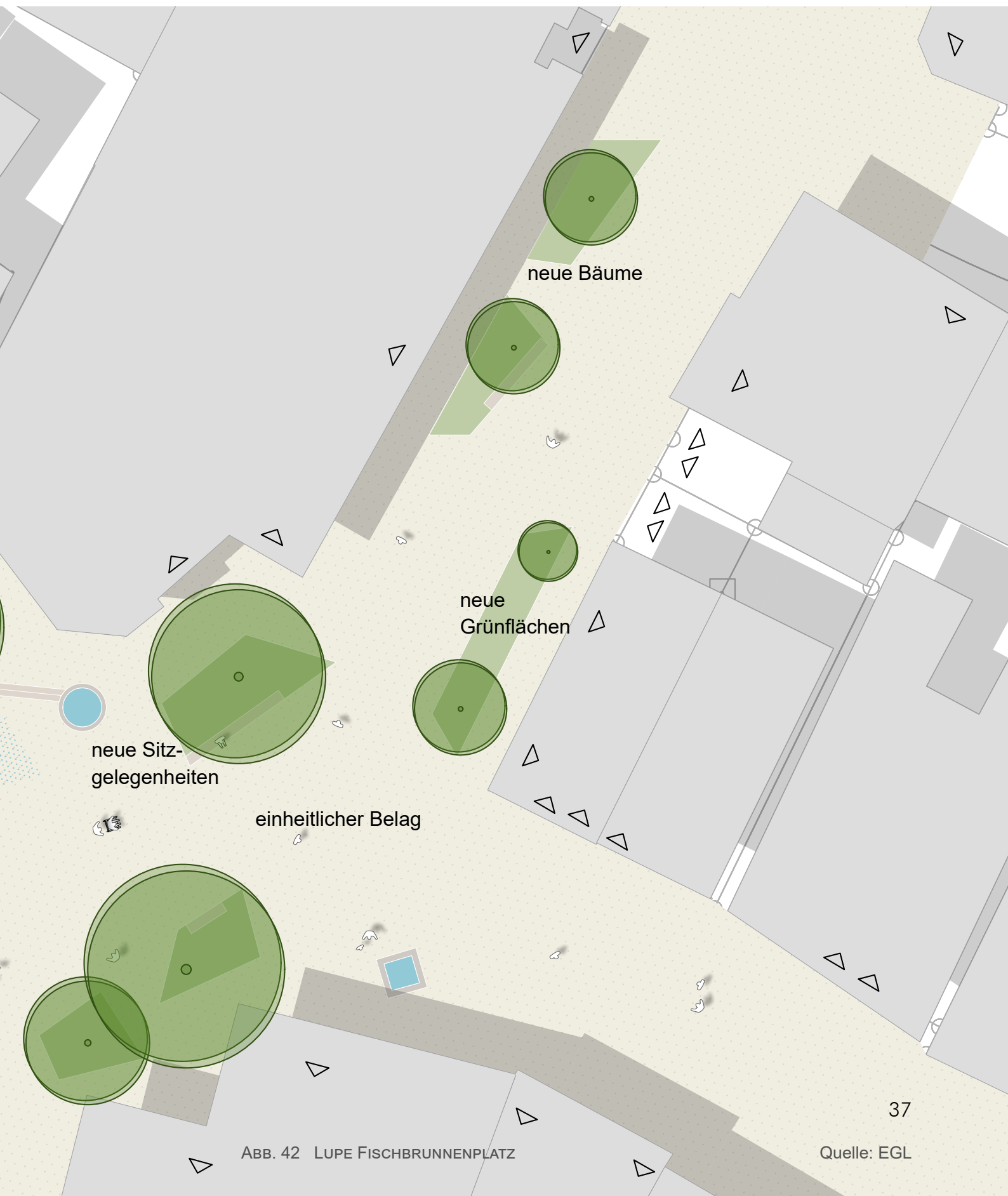
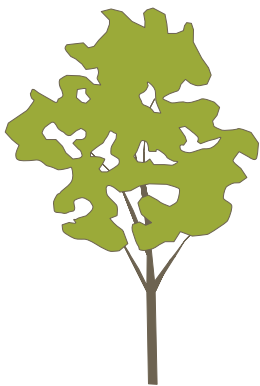


ABB. 42 LUPE FISCHBRUNNENPLATZ

# EXKURS - GRÜN IN DER STADT

## BÄUME

Wie bereits in vorherigen Kapiteln beleuchtet, erbringen Bäume wichtige Ökosystemleistungen, indem sie nicht nur Schatten spenden, sondern auch Kohlenstoffdioxid binden, Sauerstoff produzieren und Schadstoffe aus der Luft filtern. Zudem wird aufgenommenes Wasser verdunstet, was die Umgebungsluft abkühlt. Neben diesen klimawirksamen Ökosystemleistungen haben Bäume auch eine positive Auswirkung auf das Wohlbefinden von Menschen. In einer mit Bäumen begrünten Innenstadt fühlen sich also Besucher\*innen und Bewohner\*innen deutlich wohler, was sie zu längerem Aufenthalt in der Innenstadt und damit gegebenenfalls zu höherem Konsum anregen kann.



### *JUNGER BAUM (ca. 20 JAHRE)*

CO<sub>2</sub>-BINDUNG

18 kg CO<sub>2</sub>

WASSERVERBRAUCH

4,8 m<sup>3</sup>

SAUERSTOFFPRODUKTION

10.008 l

KÜHLUNG (TRANSPIRATION)

3.267 kWh

KRONENPROJEKTIONSFLÄCHE

13 m<sup>2</sup>



### *ALTER BAUM (ca. 80 JAHRE)*

CO<sub>2</sub>-BINDUNG

41 kg CO<sub>2</sub>

WASSERVERBRAUCH

48 m<sup>3</sup>

SAUERSTOFFPRODUKTION

88.963 l

KÜHLUNG (TRANSPIRATION)

32.667 kWh

KRONENPROJEKTIONSFLÄCHE

133 m<sup>2</sup>

Quelle: Prof. Dr. Thomas Rötzer, Baumzeitung 6/Dezember 2022, ... Stadtbäume mehr wertschätzen

## GRÜNE ALTERNATIVEN

Die vorherige Seite zeigt eindrücklich, welchen Wert Bäume in der Stadt haben. Dies gilt insbesondere, wenn es sich um große, alte Bäume handelt. Jedoch steht nicht überall ausreichend Platz für die Pflanzung neuer Bäume zur Verfügung. Sei es unterirdisch durch die dichten Leitungspakete im Boden, die keinen ausreichenden Platz für Wurzelraum zulassen, oder überirdisch durch die Anforderungen, die durch Anwohner\*innen, Einzelhandel und andere Akteure an den Freiraum gestellt werden.

Wenn keine Bäume möglich sind, kann jedoch zu anderen Möglichkeiten gegriffen werden, um deren Ökosystemdienstleistungen zumindest in geringem Maße anderweitig zu erbringen. Wenn die Leitungsführung im Boden keine Bäume zulässt, können auch Staudenflächen oder besser Büsche und Großsträucher zu einer gewissen Verbesserung des Kleinklimas beitragen. Auch sie binden in geringem Maß Kohlenstoffdioxid aus der Luft in ihrer Blattmasse, produzieren dabei Sauerstoff, filtern Schadstoffe aus der Luft und verdunsten Wasser, womit sie für eine Kühlung der Umgebung sorgen. In jedem Fall bedeutet Pflanzfläche in der Innenstadt fast immer eine Entsiegelung des Bodens. Dies trägt dazu bei, dass sich die Oberfläche weniger aufheizt und Regenwasser direkt im Boden versickern kann.

Eine spannende Lösung ist auch die Begrünung von Rankstrukturen. Als „Baumersatz“ können diese Konstruktionen kurzfristig attraktive Aufenthaltsplätze im kühlen Schatten anbieten. Insbesondere als schnelle Übergangslösung bieten sich diese Rankelemente an. Sowohl zur schnellen Bereitstellung von Schattenplätzen (bis die gepflanzten Bäume ausreichend groß gewachsen sind) als auch als sinnvolle Maßnahme, bei der die Stadtverwaltung kurzfristig Daten sammeln kann, welche Maßnahmen an welchem Ort von den Bürger\*innen und Besucher\*innen angenommen werden.

Klar ist jedoch, dass auch ein „Baumersatz“ aus berankten Elementen keinen alten Stadtbaum ersetzen kann. Diese Grünelemente sollten vielmehr als Ergänzung und vorübergehende Lösung gesehen werden.

Dabei sollten die berankten Elemente im Freiraum in jedem Fall gestalterisch mit der übrigen Freiraumgestaltung abgestimmt sein, um sie optisch und funktional in das Grün- und Gestaltungskonzept der Innenstadt zu integrieren.

# VISUALISIERUNG GRUNDLEGENDE MASSNAHMEN

## FUSSGÄNGERZONE IN RICHTUNG MARKTPLATZ

BESTAND



ABB. 43 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG



ABB. 44 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MASSNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

## FUSSGÄNGERZONE IN RICHTUNG FISCHBRUNNENPLATZ

Neuer Belag, neue Beleuchtung und Intarsien mit Grünelementen, Bäumen und Sitzgelegenheiten steigern die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone.



ABB. 45 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

BESTAND



ABB. 46 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MAßNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG

## FUSSGÄNGERZONE ZWISCHEN REWE UND FISCHBRUNNENPLATZ

Hindernisse werden ausgeräumt und die Fußgängerzone so optisch verbreitert. Es werden ein neuer Belag, neue Beleuchtung und Intarsien mit Grün- und Spielelementen angebracht. Bäume sorgen für Schatten und Sitzgelegenheiten steigern die Aufenthaltsqualität.

BESTAND



ABB. 47 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG



ABB. 48 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MASSNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

## FISCHBRUNNENPLATZ

Die Bestandsbäume erhalten größere Baumscheiben, um ihre Vitalität längerfristig zu sichern. Hindernisse werden ausgeräumt und ein einheitlicher Belag geplant. Ein neues Wasserspiel sowie ansprechende Sitzmöglichkeiten steigern die Aufenthaltsqualität.



ABB. 49 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

BESTAND



ABB. 50 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MAßNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG

## VOLKSBANK

Ein einheitlicher, barrierefreier Belag macht den Eingang der Volksbank besser zugänglich. Ein großer Baum mit Sitzmöglichkeiten bietet einen attraktiven Platz zum Aufenthalt vor der Filiale. Zentrale Fahrradparker verbessern die Erreichbarkeit.

BESTAND



ABB. 51 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG



ABB. 52 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MAßNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

## FUSSGÄNGERZONE ZWISCHEN ESSLINGER STRASSE UND FISCHBRUNNENPLATZ

Stolperfallen werden entfernt und ein einheitlicher Belag gewählt. Neue Intarsien mit Grünelementen, Bäumen und Sitzgelegenheiten steigern die Aufenthaltsqualität. Für Gastronomie bleibt dennoch ausreichend Raum.



ABB. 53 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

BESTAND



ABB. 54 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MASSNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG

## ZUGANG ZUR UNTERFÜHRUNG - UMGANG MIT TOPOGRAFIE

Kleinteilige Elemente werden entfernt und ein einheitlicher Belag geplant. Es werden Aufenthaltsplätze und Grünstrukturen geschaffen, die unattraktive Flächen in nutzbare Freiflächen verwandeln. Die Anbindung an die Fußgängerzone wird attraktiver gestaltet.

BESTAND



ABB. 55 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG



ABB. 56 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MAßNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

## MARKTPLATZ

Ein einheitlicher, barrierefreier Belag macht den Platz besser nutzbar. Neue Beleuchtung, Intarsien mit Begrünung und Sitzgelegenheiten steigern die Aufenthaltsqualität am Marktplatz erheblich.



ABB. 57 BESTAND

Quelle: KI-generiert und EGL

BESTAND



ABB. 58 VISUALISIERUNG MÖGLICHER MAßNAHMEN

Quelle: KI-generiert und EGL

MÖGLICHE NEUGESTALTUNG

# ANREGUNGEN

In dieser Machbarkeitsstudie liegt der Schwerpunkt auf der Freiraumplanung. Um das Ziel, die Attraktivität sowie die Frequentierung der Innenstadt zu erhöhen, sind aus Sicht des Verfassers auch andere strukturelle und konzeptionelle Überlegungen und Anpassungen erforderlich.

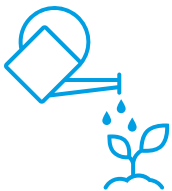
Hier einige exemplarische Anregungen:

1. Neubelebung durch entsprechende Nutzungskonzepte wie Eiscafés oder Pop-Up-Cafés im Bereich des Marktplatzes.
2. Erarbeitung eines Alleinstellungsmerkmals der Plochinger Innenstadt.
3. Aktive Kooperationen mit Einzelhändlern und Gastronomen, um ein hochwertiges und einheitliches Gesamtbild der Plochinger Innenstadt zu generieren. Beispielsweise wäre hier eine Plochinger Bestuhlung oder ein Plochinger Schirm denkbar.
4. Flächen- und Baupatenschaften von Einzelhändlern, Gastronomen oder Anwohner\*innen sollten geprüft werden.

# FAZIT

Die Machbarkeitsstudie zeigt Stärken, Schwächen und Potenziale der Plochinger Innenstadt auf und beschäftigt sich mit bestehenden baulichen Strukturen und sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Sie gibt Impulse für Neues und Anregungen für eine qualitativ hochwertige Umgestaltung in eine grüne, lebenswerte und vielfältige Innenstadt. Die Machbarkeitsstudie liefert damit die Grundlage für detaillierte Entwürfe zur Umgestaltung der Plochinger Innenstadt.

Kurz zusammengefasst ergeben sich aus der Machbarkeitsstudie folgende zentrale Erkenntnisse und Handlungsfelder:



**Regenwasser** sollte für Bäume und Grünflächen genutzt werden.

Für die Gestaltung bieten sich **Intarsien** an, die auch zukünftig eine vielseitige Nutzung durch Einzelhandel und Feste gewährleisten.

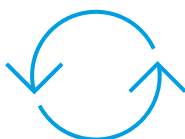
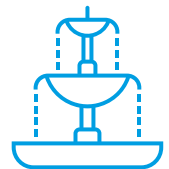


Ein **einheitlicher Belag** bringt Ruhe in die Gestaltung und macht den Zusammenhang einzelner Plätze in einer gesamtheitlichen Innenstadt sichtbar.

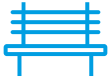
Die Attraktivität der Fußgängerzone lässt sich nicht allein durch eine Neuordnung und Umgestaltung des Freiraums erreichen. Durch **attraktive Gebäudenutzungen** können zusätzliche Magnete in der Innenstadt geschaffen werden.



Bestehende **Wasserelemente** tragen zur hohen Qualität der Plochinger Innenstadt bei und sollten in jedem Fall erhalten, umgewandelt und ergänzt werden.

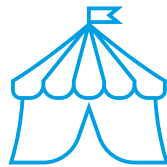


Die Innenstadt muss als **Einheit** erkennbar gemacht werden. Erreicht werden kann dies unter anderem durch eine einheitliche Gestaltung in Belag, Ausstattung und Beleuchtung.



**Aufenthaltsmöglichkeiten** steigern die Attraktivität der Innenstadt deutlich.

Eine **Standortverbesserung für Bestandsbäume** in der Innenstadt durch vergrößerte Baumscheiben ist dringend nötig.



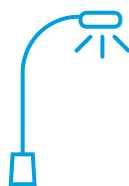
Die **Funktionalität** in der Innenstadt muss erhalten bleiben. Veränderungen im Ablauf von Festen und Märkten sollten aber in Betracht gezogen werden.

Ein modulares **Baukastensystem** zur Ausgestaltung der Intarsien ist gestalterisch wie funktional von Vorteil.



In der Innenstadt sind viele Potenzialräume für **mehr Grün** vorhanden, die mit Anwohner\*innen und Einzelhandel abzustimmen sind.

Eine **neue Beleuchtung** sorgt für eine angenehme Atmosphäre, erhöhtes Sicherheitsgefühl und trägt zum Tierschutz bei.



Prägende Gebäude oder Grünelemente geben der Innenstadt **Charakter** und sollten hervorgehoben werden.



Es sollte geprüft werden, ob an einzelnen Gebäuden die Möglichkeit für **Fassadenbegrünung** besteht.



# VERZEICHNISSE

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- TITELBILD Fotografie von EGL, KI-bearbeitet, 2025
- ABB. 01 EGL, Bearbeitungsbereich, 2025
- ABB. 02-22 EGL, Fotografien, 2025
- ABB. 23 EGL, Analyseplan, Benötigte Wege und maximal mögliche Grünflächen, 2025
- ABB. 24 EGL, Analyseplan, Prägende Elemente und Einbauten, 2025
- ABB. 25 EGL, Analyseplan, Bestehende Leitungen und mögliche Baumstandorte, 2025
- ABB. 26 EGL, Analyseplan, Maximal mögliche Baumstandorte und minimal benötigte Wegeflächen, 2025
- ABB. 27 EGL, Analyseplan, Anordnung der Marktstände für das Marquardtfest, 2026
- ABB. 28 EGL, Analyseplan, Anordnung der Marktstände für den Weihnachtsmarkt, 2026
- ABB. 29 EGL, Schaubild, Konzeptmodell, 2025
- ABB. 30 EGL, Entwicklungsplan, Belagsgestaltung und Topografie, 2026
- ABB. 31 EGL, Entwicklungsplan, Grünstrukturen und Aufenthaltsbereiche, 2026
- ABB. 32 EGL, Entwicklungsplan, Platzcharaktere, 2026
- ABB. 33 EGL, Entwicklungsplan, Andienung, Querverbindungen und Barrieren, 2026
- ABB. 34 EGL, Beleuchtungsplan, mögliche Beleuchtung von Freiräumen und Fassaden, 2026
- ABB. 35 [https://www.hess.eu/fileadmin/\\_processed\\_/e/b/csm\\_2345\\_10\\_d0a6866b2e.jpg](https://www.hess.eu/fileadmin/_processed_/e/b/csm_2345_10_d0a6866b2e.jpg) (Abgerufen 24.03.2026)
- ABB. 36 <https://www.bega.com/de-de/produkte/aussenleuchten/lichtbauelemente/lichtbauelementkoepfe-84732/?product-finish=coating-graphite&colour-temperature=3000> (Abgerufen 24.03.2026)
- ABB. 37 <https://leccor.de/produkt/standrohrleuchte-collona-typ-500-510/> (Abgerufen 24.03.2026)
- ABB. 38 <https://www.bega.com/de-de/produkte/aussenleuchten/lichtbauelemente/lichtbauelementkoepfe-84732/?product-finish=coating-graphite&colour-temperature=3000> (Abgerufen 24.03.2026)
- ABB. 39 [https://www.meyer-lighting.com/fileadmin/\\_processed\\_/2/7/csm\\_Monospot\\_Anw\\_Darstellung\\_PARK\\_09df14f1e4.jpg](https://www.meyer-lighting.com/fileadmin/_processed_/2/7/csm_Monospot_Anw_Darstellung_PARK_09df14f1e4.jpg) (Abgerufen 24.03.2026)
- ABB. 40 EGL, Pictogramme, Topografie und Gestaltung der Intarsien, 2026
- ABB. 41 EGL, Lageplan, Leitbild, 2026
- ABB. 42 EGL, Lageplan, Lupe Fischbrunnenplatz, 2025
- ABB. 43-58 Fotografien von EGL, KI-bearbeitet, 2026



**Plochingen**  
am Neckar